

# TÜÜFNER POSCHT

Beilage: TVT-Zitig

Die Teufner Dorfzeitung

Mai 2003 • 8. Jahrgang • Nr. 4

## Inhalt

Bauen

**Wohin entwickelt sich unsere Gemeinde?** 1–3

Wahlen

**Neuer SVP-Gemeinderat FDP- und SVP-Sitz im KR** 5

Museumstag

**Auf Grubenmanns Spuren** 7

Lüüt

**Konfirmation und Lager** 9

Aus der Ratsstube

**Teufen als Modellfall Leitbild-Aktivitäten** 10 11

Verkehr

**Monorail – AB-Sanierung** 13

Schule

**Geschichten-Woche Rothhaus-Kindergarten** 15 17

Gesundheit

**Aquawell – Neue Praxis** 19

Teufner auswärts

**Max Hungerbühler, Textiler** 21

Historisches

**Reiselust und Kampferduft** 22/23

Gewerbe

**Mettler und Tanner AG** 24–27

**Landi-Neueröffnung** 29

**Gartentag, Balkonpflanzen** 29

**Coiffure Fredy M.** 31

**Kosmetikstudio New Look** 31

**Autofrühling** 33

Teufner Vereine

**Volleyballerinnen Spitze** 34

Tüüfner Chöpf

**Hermine und Jakob Bischofberger: Gute Landi-Seelen** 35

Dorfleben

**Gratulationen, Nekrologe, Konzerte, Brunnen-Rätsel, Aktuelles, Veranstaltungen** 36–44

## Teufen wird immer mondäner

Wegen hohen Baulandpreisen können sich Einheimische ein Eigenheim kaum mehr leisten.

● GÄBI LUTZ

In Teufen wird wieder gebaut. Auf Hochglanz-Prospekten bieten Immobilienhändler exklusives Bauland mit Sântis-Sicht an. Angesprochen sind gut verdienende Neuzuzüger, die in der Lage sind, Quadratmeterpreise von bis zu 1000 Franken zu bezahlen. Das Bauen bzw. das Bauland in Teufen ist für «normal Sterbliche» fast unerschwinglich geworden. «Eingeborene» Teufner/-innen können sich ein Eigenheim in ihrer Heimatgemeinde kaum mehr leisten. Für Familien mit Kindern ist es schwierig, günstigen Wohnraum zu finden.

Wohin soll sich unser Dorf (massvoll) entwickeln? Mit dieser Frage beschäftigen sich gegenwärtig auch rund 60 Teufnerinnen und Teufner, die in verschiedenen

Arbeitsgruppen ein neues Leitbild für unsere Gemeinde erarbeiten (vgl. Seite 11).

Ein besonderes Augenmerk auf die bauliche Entwicklung richtet die *Arbeitsgruppe Lebensraum*. Wir haben uns mit deren Leiter *Heinz Weber* unterhalten. Er ist sich der Problematik bewusst: Gesellschaft und soziale Struktur sind im Wandel. Es findet – überspitzt ausgedrückt – eine Art Verdrängungswettbewerb statt. Die Gemeinde sollte eine neue Bodenpolitik betreiben: Bauland kaufen, erschliessen und günstig verkaufen (sozialer Wohnungsbau). Gemeindepräsident *Gerhard Frey* räumt ein, dass die Gemeinde den Baumarkt wohl leicht beeinflussen, niemals aber beherrschen könne. – Das Leitbild wird zeigen, wohin die Entwicklung führen kann. *Seiten 2 + 3*

Das neue Leitbild wird zeigen, wohin sich die Gemeinde Teufen entwickeln soll.

Foto: GL





## Noch 1'750 Aren Bauland in Teufen

Im Vordergrund stehen zurzeit die Überbauungen Bündt, Haag/Büel und Stofel-Nord.

Im Haag/Büel bei der Haltestelle Niederteufen ist eine Zentrumsüberbauung mit Mehr- und Einfamilienhäusern geplant.  
Fotos: GL

● GÄBI LUTZ

Wie viel kann in Teufen noch gebaut werden? Gemeindepräsident *Gerhard Frey* weiss, dass vom eingezonten Bauland – total 7'250 Aren – erst 5'500 a überbaut und erschlossen sind. 1'066 a sind heute, 104 a in fünf Jahren baureif. 378 a sind teilweise, 190 a noch gar nicht erschlossen.

Gegenwärtig stehen drei neue Überbauungen im Vordergrund. *Pius Neuländler* von der Baubewilligungsbehörde weiss Genaures: Grösstes Projekt ist die *Alder-Wiese* an der *Bündtstrasse*. Hier sollen auf insgesamt 21'280 m<sup>2</sup> drei Terrassenhäuser mit je sieben Wohneinheiten sowie fünf bis zehn freistehende Einfamilienhäuser und sechs konventionelle Mehrfamilien-

häuser entstehen. Die Realisierung des Projektes ist ins Stocken geraten – nicht zuletzt deshalb, weil Quadratmeter-Preise von mehr als 900 Franken als zu hoch erachtet werden.

Im *Haag/Büel*, Niederteufen ist auf rund 17'000 m<sup>2</sup> eine Zentrumsüberbauung mit drei Mehrfamilienhäusern entlang dem Bahngleise und diversen Einfamilienhäusern im oberen Hangbereich geplant.

Im *Stofel-Nord* (unter dem «Hirschen») sind 31 Eigentumswohnungen in fünf Mehrfamilienhäusern geplant (vgl. Prospekt auf Seite 3). Überbaut werden sollen 8'859 m<sup>2</sup>. Der Quartierplan steht kurz vor der Genehmigung; nächster Schritt ist

Die Villa Lehmann soll abgebrochen werden; geplant ist der Bau von zwei Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 13 Wohnungen.



### Au e Tüüfner Lied

E jedem Narr gfallt doch sin Huet,  
ond drom gfallts öös do z'Tüüfe.  
Ropft änn en alti Häämet ab,  
so mos me s doch begriife.  
De Säntis luegt dem Triibe zue,  
Lueg au, so lang as d'chascht, no ue!  
Jo Tüüfe, Dorf am Sonnehang,  
werds der nüd langsam angscht ond  
bang?

Mer sönd im Appezellerland  
zmetzt drenn im Fortschrett mache,  
Neubaute, Muure, Schtroosse gets,  
ond allpot ghörsch es Chrache.  
Scho menge Bomm isch nomme meh,  
wa nomme n isch, tuet nomme weh!  
Jo Tüüfe, Dorf am Sonnehang,  
der werds gwöss näbe n angscht ond  
bang.

Do lebt en neue Menschenschlag,  
s isch anderscht als vor Johre,  
Bald goht vor luter Baubetrieb  
s letscht Grüeland no veloore.  
De heilig Sankt Profitibus  
luegt munter zo de Fenschter us,  
Jo Tüüfe, Dorf am Betonhang,  
mer isch om dii gad angscht ond  
bang!

Margrith Heuberger  
Niederteufen

die Einreichung des Baugesuchs durch das auswärtige Immobilienunternehmen.

Nachdem der Abbruch der *Villa Lehmann* (Bild unten links) bewilligt worden ist, können auf dem dortigen Areal zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 13 Wohnungen erstellt werden. Das Baugesuch ist aufgelegt; im Sommer könnte mit dem Bau begonnen werden.

Weitere Bauprojekte stehen in Planung: Auf dem Stein in Niederteufen, an der Haslen- und Rothenbühlstrasse sowie in der Scheibe bei der Firma Azimex AG.

### Leitbild: Dem Lebensraum Teufen Sorge tragen

60 Teufner und Teufnerinnen erarbeiten in verschiedenen Arbeitsgruppen ein Leitbild für unsere Gemeinde (vgl. Seite 11). Mit der baulichen Entwicklung befasst sich die «Gruppe Lebensraum», die vom Teufner *Heinz Weber* (Bild) geleitet wird. Heinz Weber ist in Teufen aufgewachsen, Familienvater und von Beruf Raumplaner. Er bringt seine elfjährigen Erfahrungen im Ausserrhoder Planungsamt ein, wo er als Kreisplaner Mittelland tätig ist. Die acht Mitglieder der «Gruppe Lebensraum» setzen sich vor allem mit Bereichen auseinander, die für die Raumplanung von zentraler Bedeutung sind: Siedlung/Siedlungsentwicklung, Natur und Landschaft, Landwirtschaft, Wald und Gewässer. Heinz Weber kennt die Teufner Verhältnisse und ist sich der Problematik der hohen Baulandpreise in unserer Gemeinde bewusst. «Die soziale Struktur wird dazu führen, dass in Teufen bald nur noch die 'mehr Besseren' bauen können». Die «Gruppe Lebensraum» kann sich vorstellen, wie dieser Entwicklung Gegensteuer geboten werden könnte (Seite 3).



GL

# Wohnen in Teufen: Attraktiv – aber immer teurer

Teufen erfreut sich einer einmaligen Wohnlage. – Nur: Das Bauen ist wegen hoher Baulandpreise nur noch für wenige erschwinglich.



Die geplante Überbauung an der Bündtstrasse ist ins Stocken geraten. Sind die Baulandpreise zu hoch?  
Foto: GL

Auf Hochglanz-Prospekten wird attraktives Wohnen in Teufen angeboten – hier im Stofel-Nord.  
Repro: TP

● GÄBI LUTZ

Man kann es der Behörde nicht verübeln: Dank der attraktiven Wohnlage und dem milden Steuerklima kann sie potente Steuerzahler anziehen. Diese tragen wesentlich zum Wohlstand unserer Gemeinde bei. Der tiefste Steuerfuss im Kanton ist allerdings ein zweischneidiges Schwert: Mit dem Zuzug von neuen

Einwohner/-innen mit hohem Einkommen wird eine Art Verdrängungsprozess eingeleitet. Besser Verdienende können sich die teuersten und damit auch schönsten Wohnlagen leisten. Für «Normalsterbliche» ist der Erwerb von Bauland in Teufen kaum mehr bezahlbar. Auch für Familien mit Kindern ist günstiger Wohnraum rar.

## Sozialer Wohnungsbau?

Mit dieser Problematik befasst sich u.a. auch die Gruppe «Lebensraum», die zusammen mit anderen Arbeitsgruppen ein Leitbild für die Gemeinde Teufen erstellt. Der Leiter der Gruppe, Raumplaner *Heinz Weber* (vgl. Seite 2) erachtet es als nötig, dieser Entwicklung Gegensteuer zu bieten. «Die Gemeinde könnte Boden kaufen, erschliessen und günstig weitergeben». Dieses Engagement für sozialen Woh-

nungsbau könnte wohl den wirtschaftlichen Zielsetzungen entgegenlaufen, hätte aber den Vorteil, dass in Teufen «quer Beet ein guter Mix in der sozialen Struktur» erreicht werden könnte.

Bis heute hat die Gemeinde erst einen Versuch in sozialem Wohnungsbau gewagt. Im Bächli (Friedhofstrasse) wurden zwei Mehrfamilienhäuser durch eine Wohnbaugenossenschaft erstellt; die Gemeinde verfügt über die Mehrheit am Genossenschaftskapital.

## Ausverkauf der Heimat?

Heinz Weber ist hier aufgewachsen. Für ihn bedeutet Teufen *Heimat*. Wesentlich für das Heimatgefühl ist es, dass sich die Menschen hier wohl, zuhause fühlen. Damit meint Heinz Weber nicht, dass die Leute nur hier wohnen und schlafen. Ein attraktives Dorfleben verlangt mehr Gemeinschaft, mehr Zusammengehörigkeit.

Als «gutes» Beispiel für die negative Entwicklung des «Verdrängungswettbewerbs» führt er Nieder-teufen an. Früher konnte noch im Lädeli, beim Beck und beim Metzger eingekauft werden – heute hat es keinen einzigen Laden mehr in diesem Gemeindeteil...!

Droht in Teufen ein Ausverkauf der Heimat? Sind wir auf dem Weg zu einer Zweiklassengesellschaft?

Die Behörden werden die künftige Entwicklung unseres Dorfes kritisch beobachten und wenn nötig steuern müssen. Die Leitbild-Gruppen leisten mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag an eine lebenswerte Zukunft!



## Quadratmeterpreise über 1'000 Franken...?

Gemeindepräsident *Gerhard Frey* räumt ein, dass die Gemeinde den Baumarkt wohl leicht beeinflussen könnte. Er erachtete es aber als illusorisch, teures Bauland zu erwerben und billig weiterzugeben. Man wolle sicher kein explosives, aber ein mässiges, kontinuierliches Wachstum. «Wir können keine Käseglocke über Teufen stülpen und alles beim Alten belassen. Stillstand bedeutet Rückstand».

Angesprochen auf die Baupreise ist Gerhard Frey überzeugt, dass die Anbieter «herunterkommen» müssen. Die Baupreise in Teufen haben sich nach Auskunft von *Pius Neuländner* von der Baubewilligungsbehörde zwischen 400 und 600 Franken eingependelt. Es ist allerdings kein Geheimnis, dass für exklusives Bauland – Südseite, Säntissicht, möglichst auch noch Abendsonne – bereits über 1'000 Franken verlangt werden. Die Frage bleibt, wer dies bezahlen mag... GL

# Christian Meng (SVP) neu im Gemeinderat Altherr (FDP) und Bischof (SVP) neue Kantonsräte

SVP-Gemeinderat Bruno Preisig abgewählt. – Überraschendes Kantonsratsmandat für die SVP. – Die FDP kann ihre Sitze halten.



Die neu Gewählten (von links): Christian Meng (SVP), Gemeinderat, Reto Altherr (FDP), Kantonsrat, und Edgar Bischof (SVP), Kantonsrat. Fotos: GL

**Teufen hat gewählt – und sämtliche Wahlgeschäfte bereits im ersten Wahlgang erledigt: Neuer Gemeinderat ist Christian Meng von der SVP; sein Parteikollege Bruno Preisig wurde nicht mehr gewählt. Die beiden frei gewordenen Kantonsratssitze teilen sich die FDP mit Reto Altherr und die SVP mit Edgar Bischof.**

● GÄBI LUTZ

Die Teufner Gesamterneuerungswahlen am 6. April konnten bereits im ersten Wahlgang über die Bühne gebracht werden. Überraschungen gab es sowohl bei den Kampfwah-

## Neun Gemeinderäte

Bei einem absoluten Mehr von 749 Stimmen sind folgende neun Gemeinderäte gewählt worden:

- |                         |       |
|-------------------------|-------|
| 1. Fredy Schläpfer      | 1'529 |
| 2. Walter Nef           | 1'495 |
| 3. Bruno Knechtle       | 1'491 |
| 4. Gaby Bucher-Germann  | 1'487 |
| 5. Frieda Moesch-Graf   | 1'459 |
| 6. Gerhard Frey         | 1'433 |
| 7. Barbara Giger-Hauser | 1'208 |
| 8. Christian Meng       | 1'004 |
| 9. Hanspeter Niederer   | 941   |

Weitere Stimmen haben erhalten:

Lukas Rudolf 695

Bruno Preisig 529

Gemeindepräsident

Gerhard Frey 1'258

Gemeindeschreiber

Walter Grob 1'516

len in den Gemeinderat wie auch in den Kantonsrat: *Christian Meng* von der SVP wird neuer Gemeinderat. Er verwies *Lukas Rudolf* von der FDP auf die Verliererseite. Dafür musste die SVP die Abwahl ihres Parteimitgliedes *Bruno Preisig* zur Kenntnis nehmen. Alle anderen bisherigen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte wurden wieder gewählt. *Gerhard Frey* (FDP) erfuhr eine ehrenhafte Bestätigung als *Gemeindepräsident*.

Etwas hoch gepokert hatte die FDP bei den *Kantonsratswahlen*: Für die zwei frei gewordenen Sitze von *Tony Wild* und *Manfred Eugster* (beide parteilos) traten die Freisinnigen mit einer Dreierliste an und «opferten» dabei ihren Kantonsrat *Richard Wiesli*. Gewählt wurde lediglich «Spitzenkandidat» *Reto Altherr*. Dank dem überparteilichen Komitee «*Köpfe statt Parteien*» schaffte auch der in Ungnade gefallene *Richard Wiesli* die Wiederwahl. Die bisherigen Kantonsrätinnen *Gret Zellweger* und *Marianne Koller* wurden mit einem Glanzresultat wieder gewählt. Den zweiten Sitz eroberte sich *Edgar Bischof* (SVP) mit 28 Stimmen Vorsprung auf *Fredy Schläpfer* (FDP).

## SVP verdrängt SP aus der Regierung

Im zweiten Wahlgang in den Ausserrhoder Regierungsrat wurden *Jürg Wernli* (FDP) mit 9'589 Stimmen und *Köbi Frei* (SVP) mit 7'214 Stimmen gewählt. Auf *Martin Brühlhart* (SP) entfielen 6'693 Stimmen

In Teufen erhielt *Jürg Wernli* 1118, *Martin Brühlhart* 767 und *Köbi Frei* 726 Stimmen. TP

Damit hat die Volkspartei Teufen erstmals den Sprung ins Ausserrhoder Parlament geschafft. Mit dem Rücktritt *Manfred Eugsters* und der Auflösung von *pro tüüfe* ist jedoch keine Teufner Oppositionsstimme mehr im Kantonsrat vertreten.

An den Gesamterneuerungswahlen wurden schliesslich der Vermittler und die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission bestätigt:

*Vermittler: Christian Rechsteiner* mit 1'477 Stimmen. – *GPK: Georg Winkelmann* (1'463); *Konrad Hummler* (1'460); *Markus Rothmund* (1'456); *Christian Schaeppi* (1'454); *Hannes Thurnherr* (1'426); *Christian Schaeppi* wurde mit 1'428 Stimmen als *GPK-Präsident* bestätigt.

Stimmbeteiligung: 43 Prozent.

## Sechs Kantonsräte

Bei einem absoluten Mehr von 762 Stimmen sind folgende sechs Kantonsräte gewählt worden:

- |                         |       |
|-------------------------|-------|
| 1. Gret Zellweger       | 1'508 |
| 2. Marianne Koller-Bohl | 1'506 |
| 3. Gerhard Frey         | 1'226 |
| 4. Richard Wiesli       | 1'001 |
| 5. Reto Altherr         | 917   |
| 6. Edgar Bischof        | 867   |

Weitere Stimmen haben erhalten:

Fredy Schläpfer 839

Fredy Jung 815

Bruno Preisig 383

# Holz: gesund, vielseitig, nachwachsend und schön

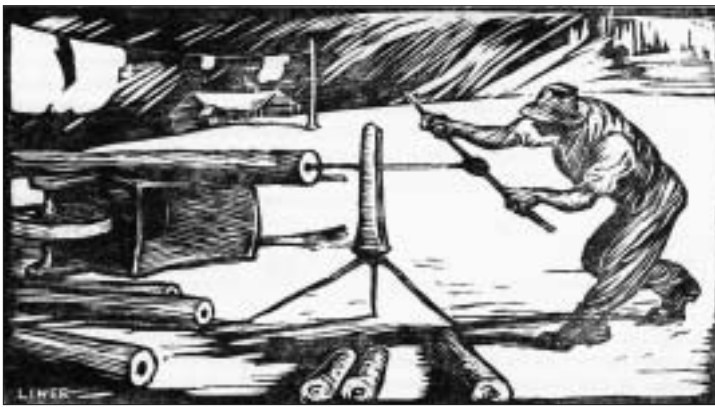
Rund um die Grubenmann-Sammlung im «Alten Bahnhof» zeigen am appenzellischen Museumstag Fachleute altes Handwerk.

Am Samstag, 17. Mai, findet der appenzellische Museumstag statt. Besondere Aktivitäten sind in Teufen geplant: Rund um die Grubenmann-Sammlung im «Alten Bahnhof» vermitteln Fachleute einen Einblick in alte Handwerkskunst: Bauleute bohren «Teuchel» (hölzerne Rohre) in Tannenstämmen, ein Dachdecker fertigt Schindeln und junge Zimmerleute schlagen Holzbalken wie in alten Zeiten.

Neben diesen handwerklichen Demonstrationen, die von der Grubenmann-Kennerin *Rosmarie Nüesch-Gautschi* auf dieser Seite vorgestellt werden, ist auch für Essen und Trinken gesorgt. Möchten Sie wieder einmal bei *Marion Schmidgall* und *Cornel Mäder* (ehemals «Blume») essen? Am Museumstag bieten sie in der kleinen Festwirtschaft von 11 Uhr bis 20 Uhr folgende Köstlichkeiten an:

- Grüne Spargelcrèmesuppe mit Brot (für Fr. 5.50);
- Lamm-Stroganoff mit Reis und Salat (Fr. 15.-);
- Thai-Gemüse-Curry an einer Kokossauce mit Reis und Salat (Fr. 15.-);
- Hausgemachter Marmorkuchen (Fr. 2.-).

Wein, Bier, Mineralwasser und Kaffee sind ebenfalls auf der Speise- und Getränkekarte zu finden. TP



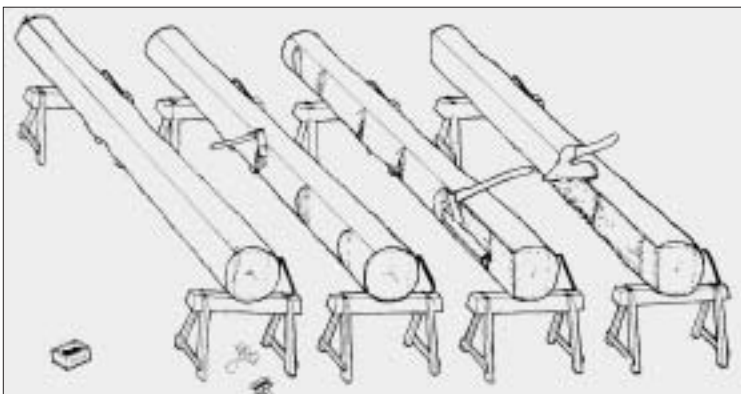
## Teuchelbohren – ein ausgestorbenes Handwerk

Hölzerne Rohre – «Teuchel» genannt – wurden bis gegen 1900 für die Wasserführung verwendet. Hin und wieder findet man heute noch Reste davon in lehmigem Boden. Am Museumstag versuchen Bauleute mit dem im Archiv noch vorhandenen Arbeitsgerät aus den vom Forstamt hergerichteten Tannenstämmen solche Teuchel zu bohren, eine recht anspruchsvolle und heikle Arbeit. Die fertigen Rohrstücke wurden bis zum Gebrauch in die «Tüchel-Ros», einen künstlichen Weiher gelegt, damit sie nicht austrocknen und springen. Quelle: Teufener Heft 8: Alfred Jäger, Von Quellen und Brunnen.

## Holzschindeln: traditionsreich und schön

Soweit man sich zurückerinnern kann und bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts waren die Dächer in unserer Gegend mit Holzschindeln gedeckt. Erst waren es kleine Brettchen, mit Steinen beschwert, die unsere flachgeneigten Dächer schützten, später, als Eisennägel erschwinglich wurden, nagelte man kleinere Schindeln auf die nun steileren Flächen. Noch heute werden die Holzschindeln in der gleichen Manier hergestellt wie im Mittelalter, aber nun schützen sie die Hausfassaden. Sonnengebräunt oder bemalt sind die Schindelschirme noch immer das schönste Kleid der Appenzellerhäuser.

Foto: RN



## Balken schlagen wie früher

In der Sägemühle am Bach wurden Bretter und Latten gesägt. Die Balken hatte man bis ins 19. Jahrhundert von Hand aus dem Rundholz herausgehauen. Die Sägen waren zu weit entfernt für den Transport der schweren Baumstämmen und sie konnten nur 6–8 m lange Bäume bearbeiten. Für Dachstühle von Kirchen und für Brücken brauchte man aber oft mehr als 20 m lange Balken. Kein Wunder, beschäftigte Grubenmann allein für den Dachstuhl der Kirche in Ebnet 40 Zimmerleute. Wir sind gespannt, wie die jungen Zimmerleute am Museumstag mit den alten Werkzeugen umgehen können...



### 33 Teufnerinnen und Teufner feierten am Palmsonntag mit ihren Familien das Fest der Konfirmation

Ohne Rummel und in vertrautem familiären Rahmen feierten die Konfirmanden und ihre Eltern zusammen mit Pfarrer *Richard Bloomfield* bereits am Samstag abend das Abendmahl im Chor der evang. Kirche. Im Mittelpunkt des feierlichen Gottesdienstes am Sonntag standen – neben einer kurzen Predigt – die persönlichen Segenswünsche des Pfarrers an alle Konfirmandinnen und

Konfirmanden. Der Gottesdienst, der vom Leitgedanken «Entscheidungen wagen» geprägt war, wurde musikalisch umrahmt durch Musiklehrer *Claudio Ambrosi*, der mit den Konfirmanden drei Lieder zur Aufführung brachte. Als Überraschung trugen die Eltern ein eigens für diesen Anlass geschriebenes Lied nach der Musik von Peter Reber vor.

Foto: GL



### «I Gottes Huus hets offeni Töre»: 49 Mädchen und Buben erlebten ein spannendes Lager zu Hause

Dieser Rap-Song stand als Leitmotiv über dem «Lager zu Hause», das in der Karwoche bereits zum 6. Mal durchgeführt wurde – diesmal mit einer Rekordzahl von 49 Mädchen und Buben. Das Frauen-Team unter der Leitung von *Irene Moesch* stellte mit viel Fantasie kurzweilige und überraschende Tagesprogramme zusammen. Die Häuserkulisse (Bild links) und der Schlüssel, den jedes Kind um den Hals trug, waren Symbole von Offenheit und Nächstenliebe. Wie Vorurteile entstehen, wie sie abgebaut und Türen

geöffnet werden können, diesem brennenden Thema wurde besinnlich oder auch mit Action nachgespürt. Passend zur Geschichte des «Barmherzigen Samariters» stellten die *Help-Gruppe* und Mitglieder des *Samaritersvereins* Teufen am Dienstag für die Kinder einen lehrreichen Erste-Hilfe-Parcours zusammen (Bild rechts). Offenheit zeigt auch die *evang. Kirchgemeinde* (Kommission Kinder und Jugend), öffnet sie doch die Türen dieses Lagers für Teufner Kinder aller Glaubensrichtungen.

Erika Preisig



## Korrektion Speicherstrasse verschoben

Wie der Kanton bekanntgegeben hat, wird die Korrektion der Speicherstrasse in Teufen – Abschnitt Gähleren bis Steinegg – terminlich auf die Jahre 2005 bis 2007 zurückverschoben. Ausschlaggebend dafür sind die notwendigen Instandstellungsarbeiten nach den schweren Unwettern im vergangenen Herbst an den kantonseigenen Anlagen.

In der Gemeinde-Investitionsrechnung 2003 sind im Tiefbau- und Umweltbereich Vorhaben der Gemeinde mit Kosten von insgesamt 800'000 Franken enthalten, die in einem direkten Zusammenhang mit der Korrektion der Speicherstrasse stehen. Diese Arbeiten sollen nun ebenfalls zurückgestellt werden.

Anstelle dieser Arbeiten sollen verschiedene Abschnitte der alten Speicherstrasse (Buchschwendi, Moos-Tobel und Scheibe) instandgestellt und die in diesen Bereichen notwendigen Erstellungen der Schmutz- und Meteorwasserleitungen vollzogen werden. Der Gemeinderat hat diesen Arbeiten zugestimmt und die dafür erforderlichen Kreditfreigaben von gesamthaft 790'000 Franken gutgeheissen. *gk.*

## Kein Ersatz für die Brückenwaage

Die der Gemeinde gehörende Brücken- und Viehwaage ist auf der Parzelle der Appenzeller Bahnen beim Güterschuppen stationiert. Mit der Neuüberbauung des Areals wurde die Benützungsvereinbarung gekündigt.

Die Land- und Forstwirtschaftskommission hat bei den Benützern eine Umfrage über die zukünftigen Nutzungsinteressen gemacht und verschiedene Alternativstandorte geprüft. Die Umfrage hat ergeben, dass für die Anschaffung einer 44-Tonnen-Brückenwaage ein gewisses Interesse besteht. Die öffentlichen Interessen reichen jedoch nicht aus, um den Ersatz mit öffentlichen Mitteln im Rahmen von 75'000 Franken zu rechtfertigen; zukünftig wird es deshalb in Teufen keine Brückenwaage mehr geben.

Anders sieht es bei der *Viehwaage* aus. Der Gemeinderat ist bereit, die Viehwaage unter gewissen finanziellen Bedingungen zu ersetzen. Als neuer Standort für eine mobile Viehwaage wurde die gemeindeeigene Liegenschaft «Zeughaus» bestimmt. *gk.*

# Gemeinde Teufen als Modellfall im «Beobachter»

Die Schweizer Zeitschrift befasste sich mit unserem Dorf: «Die Ausserrhoder Gemeinde Teufen halbiert ihren Behördenapparat».

*Im Rahmen seiner Titelgeschichte «Amateure im Amt – Keine Abnung, keine Zeit. Keine Lust: Zu oft sind Laiengremien ihren Aufgaben nicht gewachsen» hat sich die Zeitschrift «Beobachter» auch mit der Gemeinde Teufen befasst. Wir drucken den Bericht von Urs von Tobel ungekürzt ab.*

\*\*\*

Die 5600 Teufnerinnen und Teufner sind privilegiert. Das Dorf mit seinem schönen Erholungsgebiet zieht viele zahlungskräftige Steuerzahler aus dem nahen Wirtschaftsraum St. Gallen an – der tiefste Steuerfuss im Kanton ist eine Folge davon. Politisch ist der kleine Ort stramm bürgerlich. Im bisherigen Gemeinderat waren die FDP mit neun Sitzen, die SVP mit drei und der Einwohnerverein (Niederteufen-Lustmühle; Red.) mit ebenfalls drei Sitzen vertreten. Geld- und Migrationsprobleme kennt Teufen nicht. Da bleibt für die Behörden viel Freiraum, um sich mit sich selber zu befassen:

Teufen ist daran, seine Organisationsstruktur zu überdenken und den heutigen Erfordernissen anzu-

passen. Die einschneidendste Massnahme: Der aufgeblähte Behördenapparat soll abgespeckt werden – weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen rascher und effizienter arbeiten.

Ganz freiwillig geschieht das allerdings nicht. Eine Initiative und eine Petition auf Gemeindeebene hielten zum Handeln an, zudem erforderte die neue Kantonsverfassung Anpassungen. Gemeindepräsident *Gerhard Frey*, einst Manager bei der Swisscom und heute «Frührentner», fühlte sich als Quereinsteiger den traditionellen Strukturen nicht verpflichtet. «Meine Anliegen sind klare Aufgabenteilungen, klare Kompetenzen und klare Verantwortungen», sagt Frey. Auf dem Papier ist das Reorganisationswerk vollbracht; umgesetzt wird das Neukonzept ab 1. Juni 2003. Die Stimmbürger haben bereits deutlich ihr Einverständnis gegeben. Nur die SVP stellte sich dagegen: «Wir befürchten Mehrausgaben», erklärt ihr Gemeinderat *Bruno Preisig*. Trotzdem kandidiert er für die Wahlen vom April wieder (und wurde knapp nicht wiedergewählt; Red.).

Mit den eingeleiteten Massnahmen ist Teufen ein Modellfall für die Abkehr von einem personenintensiven Behördenapparat: Der Gemeinderat wird verkleinert: Statt aus 15 wird er künftig nur noch aus 9 Mitgliedern bestehen. Die Zahl der Kommissionen wird von über 30 auf rund die Hälfte reduziert. Aufgehoben werden all jene Gremien, deren Auftrag die Verwaltung besser lösen kann. Die Aufgaben der Gemeinde werden neu in den sechs Ressorts – allgemeine Verwaltung, Bildung und Kultur, Bau, Umwelt, Soziales, Betriebe und Sicherheit – zusammengefasst. Mit dem neuen System erhofft man sich, gezielter geeignete Kandidaten für die komplexeren gewordenen Aufgaben in der Gemeinde zu finden. Das Verschwinden vieler Kommissionen hat kaum Widerstand provoziert. *Cornelia Moser*, Aktuarin der ehemaligen «Betriebskommission Lindensaal», zeigt sich nicht enttäuscht: «Die Verwaltung kann den Betrieb des Saals mit kleinerem Aufwand organisieren und bei der Bewirtschaftung Synergien mit anderen öffentlichen Gebäuden nützen.»

Aus: «Beobachter» Nr. 6. 21. März 2003.

# Wie und wohin soll sich Teufen entwickeln?

Leitbild: Die Arbeitsgruppen haben die erste Phase ihrer Arbeit abgeschlossen. Ein Zwischenbericht orientiert über den Stand.



Teufen erhält ein Leitbild.  
Foto: GL

Mitte letztes Jahr hat der Gemeinderat beschlossen, für die Gemeinde Teufen ein Leitbild zu erarbeiten. Damit dieses hohe Akzeptanz hat und damit auch als Führungsinstrument eingesetzt werden kann, soll es im Rahmen eines Projektes von der Bevölkerung erarbeitet werden.

Dazu wurden acht Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Themeninhalten geschaffen, z.B. Wirtschaft, Lebensraum, Lebensgemeinschaft, Freizeit.

Mitte Januar 2003 war Projektstart. Rund 60 Teufnerinnen und Teufner haben sich für ein Engage-

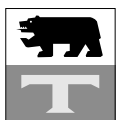
ment entschlossen. Die ersten Arbeiten bestanden darin, die Ausgangslage der Gemeinde festzuhalten. Anhand von über 100 Kriterien wurde Teufen nach Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren durchleuchtet. Diese Phase ist abgeschlossen und das Ergebnis liegt vor. Anfangs April wurde die nächste Phase gestartet. Bis Mitte Juni dieses Jahres definieren die Arbeitsgruppen verschiedene Entwicklungsszenarien der Gemeinde Teufen. Der erste Schritt liegt darin, mögliche Szenarien zu formulieren. Das Resultat aus dem zweiten ist eine gewünschte Entwicklung.

Sowohl die Stärken/Schwächen/Chancen/Gefahren-Analyse als auch das gewünschte Szenario sind die Basis für die Zielformulierung. «Welche Stärken können mit Chancen kombiniert werden?» – «Welche Schwächen müssen abgebaut werden?» – «Welche Ziele begünstigen die Entwicklung der Gemeinde in die gewünschte Richtung?»

Diese und andere Fragen stehen im Zentrum der Zieldefinition. Aufbauend auf den Zielen wird letztlich das Leitbild für die Gemeinde Teufen formuliert. *gk.*

## Personelle Verstärkung der Sozialen Dienste

Die vertraglich geregelte Zusammenarbeit mit der Gemeinde Gais erfordert die Schaffung einer neuen 80-Prozent-Stelle.



Im Sozialbereich sind gewichtige Änderungen eingetreten: Die Zusammenarbeit mit der Sozialberatungsstelle Mittelland wurde beendet und die Dienstleistungen und Aufgaben wurden durch die Sozialen Dienste Teufen übernommen. Seit anfangs Jahr erledigen die Sozialen Dienste Teufen auch sämt-

liche operativen und administrativen Aufgaben in diesem Bereich für die *Gemeinde Gais*. Die Zusammenarbeit wurde vertraglich geregelt und die Gemeinde Gais entschädigt den Mehraufwand. In Kenntnis des zusätzlichen Aufwands wurde in den vergangenen drei Monaten versucht, die zusätzlichen Arbeiten mit den vorhandenen 1.5 Stellen zu bewältigen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass dies nicht möglich ist.

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Gais erfordert eine personelle Verstärkung im administrativen Bereich. Der Gemeinderat hat der Schaffung einer 80%-Stelle zu-

gestimmt. Die Kostenbeteiligung der Gemeinde Gais ist aufwandabhängig und richtet sich nach den Bestimmungen des Zusammenarbeitsvertrages. Für die Gemeinde Teufen entstehen keine zusätzlichen Ausgaben; die neue Stelle ist kostenneutral.

Obwohl diese Teilzeitstelle keine Mehrkosten auslöst, untersteht sie dem fakultativen Referendum gemäss Art. 10 Ziff. 4 Gemeinde-reglement. *gk.*

### Neuer Forstwart-Lehrling

Am 11. August beginnt *Sebastian Lanker*, Niederteufen, die drei Jahre dauernde Forstwart-Lehre. *gk.*

### Neue Schwimmbad-Wirtin

Nach der Kündigung des Pachtverhältnisses hat der Gemeinderat Ende 2002 beschlossen, das Schwimmbad-Restaurant durch angestellte Mitarbeitende zu betreiben.

Diese Regelung ist ein Versuch und befristet für die im Mai beginnende Badesaison. Das Restaurant steht neu unter der Leitung von *Romana Müller-Bauer, Schlatterlehn, Teufen. gk*



# Appenzeller Bahnen: Erneuerung der Gleisanlagen

Zwischen Ebni und «Studach Transporte» müssen vom 7.–19. Juli während der Nacht Gleisoberbau und Unterbau erneuert werden.



Die Gleisanlagen in diesem Bereich bereiten den Appenzeller Bahnen Probleme.  
Foto: GL

Die Gleisanlage zwischen Einlenker Ebni / Landhausstrasse und Studach Transporte bereitet den Appenzeller Bahnen immer mehr Probleme und

Aufwand im Unterhalt. Zum Teil kann die Geometrie der Fahrbahn wegen des schlechten Untergrundes nicht mehr auf die Soll-Lage ge-

bracht werden. Aus diesen Gründen werden Gleisoberbau und Unterbau erneuert. Diese Arbeiten müssen aus verschiedenen Gründen nachts und in Etappen von etwa 50 Metern pro Nacht ausgeführt werden. Die Nachtarbeit erfolgt in der Zeit vom 7. bis 19. Juli. Die Zufahrten zu den Liegenschaften östlich des Bahntrasses müssen voraussichtlich während zwei Nächten für eine gewisse Zeit gesperrt werden. Die Sperrungen sollen frühzeitig bekannt gegeben werden.

Gewisse Lärmimmissionen können leider nicht vermieden werden. Die Appenzeller Bahnen und die beteiligten Firmen sind jedoch bestrebt, diese auf ein Minimum zu beschränken.

Die Appenzeller Bahnen danken den betroffenen Anwohnern für das Verständnis. *pd.*

## 1. April: Grosses Interesse für Teufner «Monorail»

Der 1.-April-Scherz der «Tüfner Poscht» lockte jung und alt an die Informationsveranstaltung im Foyer des Lindensaals.

Eine Monorail für Teufen? Fahrzeugbauer Armin Sanwald wusste nicht nur die Schüler zu begeistern – auch weniger «visionäre» Teufner und Teufnerinnen liebäugelten mit dem zukunftsorientierten Verkehrsprojekt.

Junioren, «Mittelalterliche» und Senioren zeigten grosses Interesse an der Idee, den Betrieb der Appenzeller Bahnen zwischen St. Gallen und Teufen durch eine «Monorail» zu ersetzen. Obwohl als 1.-April-Scherz gedacht, entwickelten sich ernsthafte Auseinandersetzungen über die Zukunft und Sicherheit des öffentlichen Verkehrs in unserer Gemeinde. *Bildbericht: GL*



# Sonderwoche Niederteufen: Sprache einmal anders

In einer Sonderwoche haben sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema «Sprache» befasst. – Das «Atelier Zeitung» berichtet.



Eine Gruppe Kinder vom Kindergarten bis zur 2. Klasse befasst sich im Atelier «Tiergeschichten» vor allem mit Schnecken.

*In verschiedenen Ateliers haben die Niederteufner Lehrkräfte mit ihren Schülerinnen und Schülern eine interessante Sonderwoche zum Thema «Sprache» durchgeführt. Die kleinen «Sprachkünstler» haben dazu diese Seite gestaltet.*

Kinder von der 3. bis zur 6. Klasse im Atelier «Zeitung»: Zeitungstexte werden gelesen und kommentiert, bevor es später ans Herstellen einer eigenen Sonderwochenzeitung geht (unten links).

Beim Spiel «Twister» am Spielmorgen ist Beweglichkeit gefragt (unten rechts)  
Fotos: zVg.

Die Sonderwoche ist eine Woche, die sehr abwechslungsreich ist. Sie ist immer in der letzten Woche vor den Frühlingsferien. Sie wird geleitet von Lehrer/-innen und auch von Müttern oder andern Helferinnen, die Lehrerinnen sind. In diesem Jahr ist das Thema Sprache.

## Gemischte Gruppen

In der Sonderwoche werden die Schüler/-innen in gemischte Grup-

pen eingeteilt. Vom Kindergarten bis zur 2. Klasse und von der 3. Klasse bis zur 6. Klasse werden sie gemischt. Die Kindergärtler machen etwas Einfacheres als die Grösseren. Wir finden es gut, dass die Gruppen gemischt sind, wegen dem Arbeiten, und weil man andere Kinder kennen lernt.

## Spezielles Programm

In dieser Woche hat es verschiedene Ateliers: Tiergeschichten, Gespenstergeschichten, Sprachspiele, Märchen, Hörbücher, Zeitung, Sagen und Comics. Ein Atelier geht immer zwei Tage lang. Dieses Thema Sprache ist ein sehr aufwändiges Thema, darum brauchen wir immer zwei Tage – ausser am Mittwoch gab es ein Spezialprogramm.

## Spielmorgen

Wir konnten an diesem Morgen ganz viele verschiedene Spiele spielen wie z.B. Roulette, Jassen, Schach, Mühle, Nageln, Twister, Leiterlispiel, Mikado oder Vier gewinnt.

Jede Klasse hat zwei Spielzimmer eingerichtet. Zwei Lehrer haben zwei «Playstation 2» organisiert. Auf diesen beiden «Playstation 2» konnten wir zwei verschiedene Autorennen spielen.

## Meinung

Wir finden es gut, dass wir später in die Schule müssen. Und wir haben auch keine Hausaufgaben. Wir können auch andere Lehrer/-innen besuchen.

*Andreas Gerner, 6. Klasse  
und Christian Fitz, 4. Klasse*

## Bitten der Kinder

Die Leute sollen nicht kriegen.

Es sollen keine Bomben fliegen.

Wir wollen leben und nicht sterben.

Wer Hilfe braucht, dem soll geholfen werden.

Alle Menschen sollen glücklich sein.

Alle Menschen sollen nett zueinander sein.

Krankheit soll es nicht geben.

Alle haben das Recht zum Leben.

Jedes Kind soll glücklich sein.

Es soll so sein wie der Sonnenschein.

*Michelle*





## Rothhaus-Schule: Neuer Kindergarten in Betrieb

Der neue Doppelkindergarten im Anbau auf der Ostseite des alten Waisenhauses konnte Ende März eröffnet werden.

Der neue Doppelkindergarten der Schule Rothhaus hat seinen Betrieb aufgenommen. Nach elfmonatigen Bauarbeiten konnten die Kinder zusammen mit ihren Kindergärtnerinnen *Regula Balmer*, *Esther Pfenniger*, *Franziska Locher* und *Regula Marti* vom alten, eng gewordenen Kindergarten im ehemaligen Waisenhaus in die grosszügig konzipierten, hellen Räumlichkeiten im Anbau auf der Ostseite zügeln. Der Doppelkindergarten kann je acht Kinder aufnehmen. Die Kosten von rund 1,3 Mio Franken liegen im Rahmen des Budgets.

*Bildbericht: Gäbi Lutz*

Mit viel Freude zügelten die Kinder in die neuen Räumlichkeiten im Anbau auf der Ostseite des alten Waisenhauses. Der Doppelkindergarten konnte seinen Betrieb Ende März aufnehmen.



### «Vernissage in der Hechtremise»: 36 Oberstufen-Schülerinnen und -schüler präsentieren ihre Freizeit(kunst)werke

Gegen 90 Eltern und Kunstinteressierte folgten am 5./6. April der Einladung zur «Vernissage in der Hechtremise», wo 36 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe (Klassen 1b und 1c) ihre kleinen «Kunstwerke» ausstellten. Die Freizeitarbeiten, Ferienbilder, Postkarten und Zeichnungsmappen sowie die zu den Themen «Fas-

nacht», «Herbst», «Nichtrauchen» und «Kunst» (z.B. Klee und Hearing) gestalteten Werke entstanden im Zeichenunterricht von *Simone Brocker*. Etwa 20 der ausgestellten Bilder wurden durch Vernissage-Besucher/-innen käuflich erworben. Der Erlös kommt den jungen «Kunstschaffenden» zu Gute.

Fotos: GL

# Gesund und fit mit «Aquawell»-Wassertraining

Das vor 20 Jahren gegründete Rheumaschwimmen in der Berit-Klinik heisst heute «Aquawell» und erfreut sich grosser Beliebtheit.

Maya Stäheli und Margrit Mussato (Zweite und Vierte hinten links) engagieren sich seit 20 Jahren für das Gesundheitschwimmen.  
Foto: GL

«Aquawell» heisst das Wassertraining der Schweizerischen Rheumaliga. Es soll helfen, rheumatischen Erkrankungen vorzubeugen und Rückfälle zu vermeiden. «Aquawell steigert die Ausdauer, stärkt das

Herz-Kreislauf-System, fördert die Beweglichkeit, schult das Koordinationsvermögen und baut Kraft auf». Die beiden Teufnerinnen *Maya Stäheli-Hildebrand* und *Margrit Mussato-Eugster* zeigen sich begei-

stert vom «Aquawell»-Wassertraining. Sie müssen es wissen, denn vor 20 Jahren führten sie die ersten Kurse im Schwimmbad der Berit-Klinik in Niederteufen durch. Nachdem die beiden anderen Gründungsmitglieder *Irmgard Bätschmann* und *Herma Frey* wegen Ortswechsel aufgehört haben, wird das Team heute durch *Brigitte Manser-Lober*, Marbach, verstärkt.

Die «Aquawell-Nixen» leiten heute sechs gut besuchte Kurse à 10 Personen: Jüngere und Ältere im Alter von 27 bis 85 treffen sich am Montag (17.20–18.40 Uhr), Mittwoch (17.30–19 Uhr) und Freitag (16.20–17.40 Uhr) zum ungezwungenen Plausch-Training im 32 Grad warmen Wasser. Nach den Sommerferien ist ein zusätzlicher Morgenkurs am Donnerstag geplant. Gesundheitsbewusste Teufner/-innen sind herzlich eingeladen. GL

Interessierte melden sich bei Maya Stäheli (071 333 35 03).



## Neue Praxis für Osteopathie und Physiotherapie

Die Osteopathin und Physiotherapeutin Susanna Hürlimann hat an der Alten Haslenstrasse 9 eine neue Praxis eröffnet.

Schon als Arztgehilfin habe sie das Bedürfnis verspürt, kranken Kindern helfen zu wollen, sagt *Susanna Hürlimann*. Nach ihrer Zusatzausbildung zur Physiotherapeutin leitete die Toggenburgerin während 15 Jahren eine grössere Physiotherapie-Praxis im Tessin. In dieser Zeit liess sie sich zur Osteopathin ausbilden (Anatomie, Physiologie, Embriologie, Histologie, Pathophysiologie usw.). Nun, mit 46 Jahren, wagte sie den Schritt, in der ländlichen Umgebung von Teufen eine eigene Praxis zu eröffnen.

Heute betreut Susanna Hürlimann Kinder und Erwachsene. Sie behandelt Störungen, deren Symptome sich als Schmerz, Müdigkeit, Nervosität, Haltungsschäden, Konzentrationsschwäche oder als organische Probleme und Infektanfälligkeiten äussern können.

In der Osteopathie sieht Susanna

Hürlimann den zu behandelnden Menschen ganzheitlich. Die manuelle Technik der Osteopathie wendet sie auch in ihrer Physiotherapie an. Wichtig ist ihr die Zusammen-

arbeit mit der Schulmedizin – speziell hinsichtlich der Diagnostik. Die Praxis für Osteopathie und Physiotherapie ist von den Krankenkassen anerkannt. GL



Mit der Lösung von Blockaden leistet Susanna Hürlimann einen Beitrag für mehr Lebensqualität.  
Foto: GL

# Textiles «z Sangalle» – Beschaulichkeit «z Tüüfe»

Der Textilkaufrmann Max R. Hungerbühler engagiert sich u.a. als Präsident der Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell.



Max R. Hungerbühler in seinem Garten – zusammen mit Imola, der ungarischen Vorstehhündin, und der Kuh von Francesco Bonanno.  
Foto: GL

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

*Seit 29 Jahren leben Sie mit Ihrer Familie in der Überbauung Steinwischlen in Nieder-teufen. Was schätzen Sie an unserem Dorf und was möchten Sie ändern?*

Es ist die Naturnähe und die Beschaulichkeit einerseits und die Nähe der Stadt mit ihrem reichen kulturellen und sportlichen Angebot andererseits. Auch die Mittelschulen, die meine beiden Kinder besuchten, sind leicht zu erreichen. Als langjähriger Präsident der Stockwerk-Eigentümergeinschaft Steinwischlen befasste ich mich mit der Verwaltung und den Renovationen der nun schon 30-jährigen Überbauung und den Anliegen der Bewohner.

Störend finde ich, dass die Strassenbeleuchtung in Teufen um 0.30 Uhr abgestellt wird und die Leute dann im Dunkeln heimkehren müssen.

*Beruflich sind Sie in St. Gallen tätig und leiten als CEO das grosse Unternehmen Bischoff Textil AG. Oft hört man von den Problemen der Stickereiindustrie.*

Anfänglich, nach meiner Ausbildung, war ich bei Bischoff vor allem

im Aussendienst beschäftigt. Ich betreute die Kundschaft in Asien, Afrika und Nordamerika. Vor elf Jahren wurde mir dann die Leitung des Unternehmens übertragen. Unsere Firma produziert Stickereien aller Arten. Vom Entwurf bis zum Endprodukt entsteht alles unter unserer Aufsicht. Unsere Kontakte mit Couturiers in Paris, Mailand und New York geben uns Anregungen für stets neue Kreationen. Kreative Ideen und perfekte Umsetzung sind heute Voraussetzung für Erfolg. Unsere Spezialitäten sind Stickereien für Wäsche und Korsetterie, aber auch bestickte Stoffe für Oberbekleidung wie Ballroben, Hochzeitskleider und Blusen, die in die ganze Welt verkauft werden. 1996 erhielt ich und damit die Bischoff Textil AG als Auszeichnung für unsere Innovationen in Paris den Textil-Oscar.

*Mode machen und verkaufen ist ein anregender und anstrengender Job. Trotzdem übernahmen Sie 1997 das Präsidium der IHK, Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell. Was ist Ihre Motivation, was sind die Anliegen dieser Institution?*

Wenn man geschäftlich Erfolg

hat besteht meines Erachtens eine gewisse Verpflichtung, sich in einem öffentlichen Amt der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Ich tat und tue dies mittels meines Engagements bei diesem Wirtschaftsverband. Dieser vertritt die Interessen der Wirtschaft gegenüber der Politik, den Arbeitnehmerorganisationen und der Allgemeinheit. Ferner berät die IHK ihre Mitglieder in Sachfragen und unterstützt sie bei der Bewältigung von Problemen.

*In Ihrem Garten steht eine Eisen-skulptur von Francesco Bonanno. Was bedeutet Ihnen Kunst und was sind Ihre Freizeitbeschäftigungen, wenn überhaupt noch Zeit bleibt?*

In unserer Wohnung hängen Bilder von mir lieb gewordenen Künstlern, darunter mehrere Werke des Wiener Künstlers *Friedensreich Hundertwasser*, dessen Arbeiten ich sehr schätze. Die rostige Kuh im Garten gefällt uns besonders wegen ihrer ans Textile erinnernde Patchwork-Konstruktion. Neben dem täglichen frühmorgendlichen Schwimmen betreibe ich mit meiner Familie das Skifahren in Vorarlberg oder Graubünden und ich verbringe zusätzlich jährlich einmal eine Skiwoche in Zermatt.

Während der letzten fünf Jahre war ich in der Geschäftsleitung des Fussballklubs St. Gallen, dem ich schon seit langem die Treue halte, tätig und für die Fans und die Donatoren verantwortlich.

## Steckbrief

Name: Max R. Hungerbühler

Alter: 58 Jahre

Beruf: Textilkaufrmann

Familie: Ehefrau Maggie, Kinder Eva (25) und Andreas (23)

Lieblingmaler: Friedensreich Hundertwasser

Hobbies: Hund, Skifahren, Schwimmen, Fussball

Lieblingsgetränk: Bordeaux-Weine

Lieblingessen: Französische Küche.

# «Säntis-Express»: Von Reiselust und Kampferduft

Im 2. Teil seiner Erinnerungen erzählt Paul Studach-Hofstetter vom Reisen in den dreissiger und vierziger Jahren.



Über Berg und Tal mit dem Säntis-Express, einem Saurer Car-Alpin  
Fotos: zVg.

Das Reisen beschränkte sich damals hauptsächlich auf die Sonntage und die Ferienzeit. Gewerbevereine, Feuerwehren u.a. gönnten sich manchmal einen Werktag für ihren Ausflug. Darunter gab es bescheidene Bürger, die den Wunsch äuserten, sie möchten den Car ausserhalb ihres Wohngebiets besteigen – die Nachbarn sollten nicht wahrnehmen, dass es werktags auf Vergnügungsreise ging...

## Keine Klimaanlage

Der Car war mit einem Schiebedach ausgestattet, um den Gästen die frische Luft und den blauen Himmel nicht vorzuenthalten. Bei kühler Witterung wurden Reklamationen laut. Sobald aber das Verdeck geschlossen war, kamen die Rufe: Aufmachen, es ist zu warm! So musste nach den Wünschen der Reisegäste das Dach manchmal laufend hin und her gezogen werden. Die Seitenfenster konnten mittels Kurbeln betätigt werden. Auch da gab es dauernd Reklamationen wegen unangenehmem Durchzug.

## Reisedestinationen von 1937–1939

Fahrten zur Schwägalp waren sehr beliebt und wurden für Fr. 4.50 an-

geboten. Bei der Heimreise wurde oft in Appenzell oder in Gonten ein Vesperhalt eingeschaltet. Gerne kehrte man im «Bären» in Gonten ein, dessen Wirt, *Karl Gmünder-Dörig*, es bestens verstand, die Gäste zu unterhalten. Beliebt waren auch Ausflüge nach Dornbirn-Gütli,

zur Rappenlochschlucht zu 6 Franken, oder die Fahrt kreuz und quer durchs Appenzeller Vorderland, kamen doch manche Mittelländer ihrer Lebtage nie nach Heiden oder Walzenhausen. Der Rheinfall und die Innerschweiz galt für viele Reisegäste ebenfalls als Neuland.

## Ausflüge mit Hochzeitsgesellschaften

Dieser Tag gestaltete sich noch mehrere Jahre ähnlich wie bei der Pferdekutsche. Das Fest dauerte oft von morgens früh bis nach Mitternacht, da die Hochzeitsgäste nachher wieder nach Hause geführt werden mussten.

Bei Mischehen konnte ich schon beobachten, dass während des ganzen Tages ein gewisses Spannungsverhältnis herrschte. Im Car nahmen die Familien separate Plätze ein und am Schluss des festlichen Anlasses waren sie sich nicht näher gekommen und siezten sich noch immer. Ich habe aber auch schon Hochzeitsfeste miterlebt, welche in feucht-froher Stimmung etwas ausarteten und der Bräutigam abends voll betrunken war.



1947: Der Männerchor Tobel auf Reisen



1935: Die alte Liegen-schaft Studach, unter der 1972 abgebrochenen katholischen Kirche.

### Was der Bauer nicht kennt...

Neue, unbekannte Landschaften zu erkunden war sehr begehrt, neuartige Speisen zu versuchen jedoch nicht. Beim Ausflug eines Sängers-

vereins wurden uns beim Mittag-mahl Spezial-Kotelettes, die mit Käse gefüllt waren, serviert. Das be-hagte der Gesellschaft gar nicht, Fleisch und Käse passe doch nicht zusammen – es sehe ja aus wie dem Fleisch austretender Eiter...

Einmal wurde eine leichte Suppe mit dem Geschmack von Fenchel aufgetragen. Dies schmeckte unsern Gästen auch nicht, da diese Suppe an Kamillentee erinnere. Auch Reis-gerichte, Fische und Geflügel wurden von vielen abgelehnt.

### Klamotten mit Duftnote

Für ein solches Tagesereignis beklei-deten sich die Leute meist sehr schicklich. Männer und auch viele Damen trugen Hüte. Die wegen dem Mottenfrass mit Kampfer präparierten Klamotten, welche von der Konfirmation oder Hochzeit herrührten, gaben dem Car-Innen-raum eine besondere Duftnote. Besonders nette Gäste offerierten dem Chauffeur manchmal Bonbons, welche vorher vermutlich einige Zeit in einer Nachttisch-Schublade gehortet wurden. Zahnprothesen, die während der Woche zu Hause

gelagert waren, kamen an einem festlichen Tag wieder zu ihrem ur-sprünglich vorgesehenen Gebrauch.

Da der Car noch nicht mit einem Radio ausgestattet war, musste man selber für Unterhaltung sorgen, so wurde viel gesungen und Witze erzählt.

### Übernachtungen in Hotels und Gasthöfen

Die meisten Gasthöfe und Hotels waren nur mit WC auf der Etage versehen, und die Zimmer waren mit Waschbecken und Wasserkrug bestückt.

Problematisch gestaltete sich manchmal die Zimmer-Zuteilung. Die Einzelzimmer waren schon immer etwas rar und befanden sich hauptsächlich auf der Hinterseite des Hotels, was immer wieder zu Reklamationen führte. Zuerst ver-gab ich den Ehepaaren ihre Unter-kunft, und erst am Schluss kamen diejenigen an die Reihe, welche die Reise vorwiegend wegen einem be-sonderen Erlebnis gebucht hatten. Den Gastgebern in der Schweiz war es unter Strafandrohung untersagt, an unverheiratete Paare gemein-same Zimmer zu vermieten. In den Kurgebieten wurden diese Vor-schriften jedoch weniger streng gehandhabt.

### Strassenverhältnisse

Mitte der dreissiger Jahre waren die bekiesten Naturstrassen noch in der Überzahl – in Innerrhoden gab es damals überhaupt keine Strassen mit Teerbelag.

Das war eine recht holprige An-gelegenheit und viele des Reisens ungewohnte Fahrgäste wurden oft von Übelkeit geplagt und mussten sich übergeben. Der sauber gereinigte Car war oft schon kurz nach der Abfahrt gänzlich verstaubt. Nach jeder Fahrt musste er manuell gewaschen und mittels eines Hirschleders getrocknet werden. Auch der Innenraum samt Polste-rung bedurfte einer täglichen Reinigung.

Die Bereifungen hatten wegen den Kiesstrassen und auch wegen deren mangelhafter Qualität eine kürzere Lebensdauer als wir es heute gewohnt sind, und Pannen waren keine Seltenheit.

*Paul Studach sen.*



# Mettler + Tanner: Aufrichte zum 20-Jahr-Jubiläum

Das 1983 gegründete Teufner Baugeschäft konnte den neuen Werkhof in der Ebni beziehen. Am 29. März wurde Aufrichte gefeiert.



Im neuen Werkhof der Mettler + Tanner AG wurde der Betrieb aufgenommen.  
Fotos: GL

**Gleichzeitig mit dem 20-Jahr-Jubiläum konnte das Teufner Baugeschäft Mettler + Tanner AG am 29. März die Aufrichte des neuen Werkhofes in der Ebni feiern. Nach einer Besichtigung der grosszügig konzipierten Räumlichkeiten luden Ernst und Edith Tanner Belegschaft, Gäste und befreundete Handwerker zum Jubiläums- und Aufrichtefest in den Lindensaal. Der Anlass wurde durch Ansprachen und musikalische Unterhaltung durch die Alpstein-Vagabunden und ein Jodeltrio bereichert. – Der Neubau ist nun bezogen und bietet zwei weiteren Geschäften Gastrecht. Zusätzliche Räumlichkeiten suchen noch Mieter.**

Die Idee für einen neuen Werkhof entstand nach dem Ausscheiden von *Heinz Mettler* aus der Firma Ende 1994. Im Januar 2000 konnte das Grundstück Ebni 11 vom Kanton erworben werden. Nach einer längeren Planungszeit wurde im *Frühling 2001* mit dem Abbruch und Aushub gestartet. Das Dach konnte am 2. *September 2002* fertig betoniert werden. Verarbeitet wurden 1'280 m<sup>3</sup> Beton und 70.5 Tonnen Eisen.

Heute ist der Bau zwar noch nicht ganz fertig, die benötigten Räume konnten jedoch bezogen werden. Als nächstes wird die Wohnung im Attikageschoss in Angriff genommen. Die übrigen Räume werden nach Bedarf fertig gestellt. Für das 2. OG (ca. 250 m<sup>2</sup>) und das Attikageschoss (200 m<sup>2</sup>) werden noch Mieter gesucht.

Im Unter-, Erd-, und 2. Obergeschoss (Ostseite) des Neubaus sind das Magazin, im 1. Obergeschoss (Westseite) zwei Büros untergebracht. In der Nordwest-Ecke des 1. OG finden sich Aufenthalts- und Umkleideraum sowie Dusche- und WC-Anlagen.

Bereits früher eingezogen ist im Neubau der Ofen- und Cheminéebauer *Cornel Geyer*. Am 23. Mai eröffnet die *Landi* ihren neuen Laden im Erdgeschoss. GL



Die Belegschaft der Mettler + Tanner AG vor dem neuen Werkhof.





## 20 Jahre Baugeschäft Mettler + Tanner AG

Am Aufrichte- und Jubiläumsfest vermittelte Ernst Tanner einen Einblick in die Geschichte des traditionsreichen Unternehmens.

**Zum Jubiläums- und Aufrichtefest Ende März im Lindensaal konnte Ernst Tanner die Belegschaft, befreundete Handwerker sowie zahlreiche Gäste begrüßen. Gemeindepräsident Gerhard Frey und Regierungsrat Jakob Brunnschweiler überbrachten Gratulationsadressen und würdigten das aktive Gewerbe.**

Freude am Neubau: Ernst und Edith Tanner mit Gemeindepräsident Gerhard Frey (links); Regierungsrat Jakob Brunnschweiler mit Gemahlin (rechts) und die Gründer des Betriebs, Ernst Tanner und Heinz Mettler (unten).  
Fotos: GL

*Ernst Tanner* vermittelte in seiner Festansprache einen Einblick in die Geschichte des traditionsreichen Teufner Baugeschäftes, das vor 20 Jahren durch ihn und *Heinz Mettler* von *Heinrich Mettler* übernommen und weitergeführt wurde.

### Firmengründung bereits vor 55 Jahren

Die Gründung der Firma *Heinrich Mettler* geht auf das Jahr 1947

zurück und hatte seinen Anfang an der Haslenstrasse. Zu Beginn wurden drei Mitarbeiter beschäftigt, deren Lohn zwischen Fr. 1.60–1.80 pro Stunde lag.

Mit dem Kauf der Liegenschaft Zeughausstrasse 1B im Jahre 1951 wurde der Grundstein für den heutigen Betrieb gesetzt. Den Magazin-Neubau realisierte *Heinrich Mettler* in den Jahren 1961–62; in den nächsten 20 Jahren kamen die Nebenbauten dazu. Während der Hochkonjunktur Ende der 60-er Jahre wurden bis zu 44 Personen beschäftigt. Infolge der Rezession der 70-er Jahre reduzierte sich der Mitarbeiterstand stark.

Bei der Übernahme durch *Ernst Tanner*, eidg. dipl. Maurermeister, und *Heinz Mettler* am 1. April 1983 und gleichzeitiger Gründung einer Aktiengesellschaft wurden auch die neun verbleibenden Mitarbeiter übernommen.

In der ersten Zeit stand die Erneuerung der Maschinen und Fahrzeuge sowie die Anschaffung von neuzeitlichen Schalungen und Einrichtungen im Vordergrund. Im Jahre 1999 war der höchste Personalbestand 28 Mitarbeiter. Infolge der rückläufigen Bauinvestitionen sank die Zahl wieder auf 20 Personen, wovon die Hälfte über zehn Jahre mit dabei ist. *Martin Maurer*, *Luis Creo* und *Julio Suarez* konnten für 20-jährige Betriebs-treue geehrt werden.

Dank motivierter und qualifizierter Mitarbeiter ist die Firma Mettler + Tanner in der Lage, kleine und grössere Aufträge kompetent auszuführen. «Speziell am Herzen liegen uns nach wie vor die Kundenarbeiten, Kundenberatung und Betreuung für An- und Umbauten, Plätze in Natur- oder Pflastersteinen, Fassadenisolationen, Fliesunterlagsböden, Kernbohrungen, Kamin-sanierungen», erklärt *Ernst Tanner*.

In den vergangenen 20 Jahren konnte das Baugeschäft 13 Lehrlinge ausbilden, wovon vier immer noch dabei sind. In Teufen wurden u.a. 71 Einfamilien- und Doppel-einfamilienhäuser sowie neun Mehrfamilienhäuser gebaut.

### Dank

*Ernst Tanner* dankte allen, die an der erfreulichen Entwicklung des Geschäftes beteiligt waren: der Familie *Mettler* für die langjährige Vermietung des Werkhofes, den Mitarbeitern für ihren Einsatz, seiner Frau *Edith*, «die mir immer eine Stütze ist und auch in der Administration hervorragende Arbeit leistet», seinem Treuhandbüro sowie den Kunden für das Vertrauen. Speziell erwähnte er die Gemeinde *Teufen* als sehr guten Auftraggeber. Ein weiterer Dank gebührte allen Unternehmern und Handwerkern für die geleistete Arbeit und den Nachbarn für die Umstände während der langen Bauzeit. *GL*



# Neueröffnung des «Landi»-Ladens am 23./24. Mai

Am 17. Mai schliesst der Landi-Laden im Güterschuppen. Im Mettler+Tanner-Neubau werden neue Räumlichkeiten eingerichtet.



LAP-Präsident Tobias Brülisauer (rechts) und das bewährte Landi-Ehepaar Hermine und Jakob Bischofberger (Mitte) freuen sich auf die Neueröffnung und das Mitwirken von Ruth Bischofberger (links).  
Foto: GL

Die Bauarbeiten in den Räumlichkeiten des neuen Landi-Ladens im Neubau der Firma Mettler + Tanner AG in der Ebni gehen zügig voran. Die Kommission der *Land- und alpwirtschaftlichen Genossenschaft* (LAP) Teufen konnte das Eröffnungsdatum bereits auf den 23./24. Mai festlegen.

Die LAP als Betreiberin des Landi-Ladens freut sich, die Dorf-

bevölkerung an diesen beiden Tagen in einem neu eingerichteten und mit erweitertem Verkaufssortiment ausgestatteten Verkaufsraum willkommen heissen zu dürfen, wie Präsident *Tobias Brülisauer* mitteilt. Das bewährte Geschäftsführerehepaar *Hermine und Jakob Bischofberger* (vgl. Seite 35) wird neu unterstützt durch Tochter *Ruth*. Das erweiterte Landi-Team wird

auch weiterhin insbesondere für das beliebte frische und in bester Qualität präsentierte grosse *Gemüse- und Früchteangebot* viel Zeit und Aufmerksamkeit investieren. Daneben bietet der Landi-Laden neu auch *Fleischwaren und Milchprodukte* aus der appenzellischen Landwirtschaft an. Selbstverständlich finden die Kunden und Kundinnen auch einen grossen Teil des üblichen Landi-Sortiments mit vielen Artikeln für *Haus, Freizeit und Garten*.

Die Teufner Bauern als eigentliche Betreiber des Ladens sind sich bewusst, dass im Zeitalter des Ladelisterbens die Neueröffnung ein finanzielles Risiko bedeutet. Sie hoffen darum, dass ihr Mut, einen beliebten Laden im Dorf zu erhalten, von der Bevölkerung mitgetragen wird und freuen sich, wenn an der Eröffnung und natürlich vor allem auch nachher viele Leute vom Angebot Gebrauch machen. *GL/pd.*



## Blankenhorn: Jubiläums-Gartentag

Am Samstag, 3. Mai, von 8–16 Uhr, führt das bekannte Fachgeschäft *Blankenhorn* – Spitzensaatgut, Gartenbedarf, Rasenmäher-Center und Tiernahrung – an der Speicherstrasse 7b seinen 25. Gartentag durch (im Bild der 1. Gartentag von 1979). Rolf Blankenhorn und sein Team präsentieren die neuesten Rasenmäher, Häcksler und Motorsensen sowie bewährte Gerdünger. Rasenpflege ist eine Hausspezialität. Gleichzeitig wird die *Neueröffnung der Service-Werkstätte* gefeiert. Zur *Festwirtschaft* mit Bratwürsten gesellt sich heuer ein *Osterfinger Weinbauer*, der seine Spezialitäten gratis zur Degustation mitgebracht hat. Garten- und Pflanzenfreunde sind herzlich eingeladen. *Foto: zVg.*



## Höhener: Zeit für Balkonpflanzen

Nach der Trennung vom Blumengeschäft im September 2002 konzentrieren sich *Otto Höhener* (Bild) und seine vier Mitarbeiter/-innen auf die Pflanzenproduktion und Pflege von Kundengärten. Gegenwärtig gilt die Aufmerksamkeit der Balkon- und Sommerflor-Saison, damit die Pflanzen rechtzeitig nach den Eisheiligen (Mitte Mai) ausgeliefert werden können. Vorbereitet werden u.a. Geranien in 14 verschiedenen Sorten sowie diverse Blumen für gemischte Kistchen: Surfinien (rot und blau), Margrithen (weiss/gelb), Verbenen (rosa/rot/weiss), Bidens (gelb), Brachyscome und Torenia (blau). Die Höhener Gartenbau GmbH empfiehlt sich auch für Pflanzservice und Hauslieferdienst. *Foto: GL*

## 30 Jahre «Coiffure Fredy M.» in Teufen

Fredy Mosberger und Team feiern im Rotbachzentrum ihr 30-Jahr-Jubiläum. – Gleichzeitig schnuppert die 3. Generation «Salon-Luft».

Der 28. April war ein Freudentag für *Fredy und Susanne Mosberger-Baur* und ihr Team: Am selben Tag vor 30 Jahren konnte Fredy Mosberger im damaligen *Hotel Bahnhof* seinen ersten Herrensalon in Teufen eröffnen. 1982 übernahm er den Herrensalon von *Paul Gloor* im Dorf 15. Seit April 1988 verschönern «Fredy M.» und sein Team ihre Kundschaft im Rotbachzentrum Ebni.

Zusammen mit dem 30. Jahrestag seiner Selbständigkeit feiert der Teufner Figaro ein zweites Jubiläum und einen denkwürdigen Meilenstein in der Familiengeschichte: Vor 25 Jahren legte Fredy M. seine Meisterprüfung ab. Im Mai beginnt die 15-jährige Tochter *Andrea Mosberger* eine Schnupperlehre in einem Coiffuresalon, um möglicherweise in der dritten Generation eine Lehre als Coiffeuse zu beginnen. (Schon die Eltern von Fredy M., *Arthur und Lucy Mosberger-Frei*, hatten in den fünfziger Jahren einen Coiffuresalon an der Spisergasse in St. Gallen eröffnet.) Last but not least ver-



Zusammen mit Fredy und Susanne Mosberger (Bildmitte) feiern die Coiffeuse Karin Mürner und Lehrtochter Alexandra Tanner (links) sowie Lehrtochter Sally Eigenmann und die künftige Schnupperstiftin Andrea Mosberger (rechts).  
Foto: GL

dient ein letzter Höhepunkt Anerkennung: Mit Marlies Schürpf beginnt im August die 20. Auszubildende die Lehre bei «Fredy M.».

Heute wird der jubilierende Coiffuresalon von Fredy und Susanne Mosberger geführt. Ihnen stehen die Coiffeuse *Karin Mürner* und die Lehrtochter *Alexandra Tanner* und

*Sally Eigenmann* zur Seite. Gemeinsam sind sie für das Wohlsein ihrer teils langjährigen Kundschaft besorgt. Diese profitieren vom Fachwissen und von der Kreativität des Geschäftes, aber auch von bekannten Markenartikeln. Trendig sind zurzeit Pflanzenhaarfarben in diversen modischen Farbtönen. GL

## Kosmetikstudio New Look feiert 10-Jahr-Jubiläum

Vor 10 Jahren eröffnete Margrit Anhorn-Niederer ihr Kosmetikstudio in Niederteufen. – Am 3. Mai lädt sie zum Tag der offenen Tür.



Aus dem Ein-Frau-Betrieb von *Margrit Anhorn-Niederer* (rechts im Bild) hat sich im Laufe der Jahre das angesehene *Kosmetikstudio New Look* entwickelt. Neben den kosmetischen Dienstleistungen – Gesichtsbildungen für sie und ihn, asiatische Kräutertiefenschälkuren, Haarentfernungen, Cellulite-Behandlung usw. – führt das Studio ein professionelles *Nail-Atelier*, das von der Nail-Modellistin *Georgine Waldburger* (Mitte) betreut wird. Als neue Kosmetikerin konnte *Daniela Steingruber* (links) gewonnen werden.

Am Samstag, 3. Mai, lädt das Studio an der Rütihofstrasse 3c in Niederteufen von 10–17 Uhr zum *Tag der offenen Tür*. GL

## Garage Lustmühle AG mit Welt-Premieren

An der Frühlingsausstellung werden neben dem Touran und dem Touareg auch die neuen Beetle, Polo, Golf, Bora und Passat gezeigt.

In der Lustmühle «geht die Post ab»: Auch die *Garage Lustmühle AG* spürt den (Auto-)Frühling und präsentiert vom 16.–18. Mai vor der Garage und dem neu dazugewonnenen Postgebäude, das heute als Verkaufsbüro und Ausstellungsraum dient, die neuen VW-Modelle mit verschiedenen Welt-Premieren. Besonders stolz sind Geschäftsleiter *Christoph Gueng* (links) und Verkaufsberater *Guido Stöckli* (rechts) auf den 4x4-Offroader *Touareg* (links) mit dem stärksten Dieselmotor der Welt (V10, 5,0 TDI) und die siebenplätzigige «Familienkutsche» *Touran* (rechts). Weitere Highlights der *Frühlingsausstellung* sind der *New Beetle Cabrio* oder Limousine, der neue *Golf Pacific*, der *Polo*, der *Bora*, *Passat* – viele von ihnen auch mit 4x4, als Kombi oder TDI erhältlich.

Die Ausstellung in der Garage Lustmühle AG ist am Freitag von 18–21 Uhr, am Samstag von 9–18 Uhr sowie sonntags von 9–16 Uhr geöffnet. *GL*



## Ralph Bischof: Mitsubishi-Hits und US-Cars

Neben dem neuen Mitsubishi-Cross over «Outlander» ist das Geländefahrzeug «Hummer H 2» Attraktion der Frühlingsausstellung.



Auch die *Garage Ralph Bischof* im Battenhaus startet mit einer *Frühlingsausstellung* ins neue Auto-Jahr. Am Wochenende von 17./18. Mai (je 10–17 Uhr) präsentieren Ralph Bischof und seine vier Mitarbeiter die neusten Mitsubishi-Modelle sowie auserlesene US-Cars.

*Mitsubishi* trumpft mit dem topaktuellen Highlight *Outlander* (4x4; im Bild) in der neuen Fahrzeugkategorie «Cross over» auf. Auf Interesse dürften auch der überarbeitete *Grand Pajero*, die Sondermodelle Premium und der erfolgreiche Kleinwagen *Colt* stossen.

Ralph Bischof ist auch bekannt für seine US-Spezialitäten: Als Attraktion stellt er den Geländewagen *Hummer H 2* (in Zivilversion) und die ganze *Dodge*-Palette – vom *Durango* bis zum *Pick-up* – aus. *GL*

# Volley Teufen ist erneut Kantonalmeister im ATV

Als Kantonalmeisterin darf die erste Mannschaft von Volley Teufen einmal mehr bei der STV-Schweizer-Spitze mitmischen.



Die Meistermannschaft 02/03: Hinten von links: Marlène Marti, Heidi Stadler, Helen Lutz, Waltraud Schirmer, Conny Moser. Vorne von links: Gabi Schregenberger, Tamara Brun, Erika Gygax. (Auf dem Bild fehlt Nadine Schläpfer).  
Foto: FB

● URSINA ALBRECHT

Vor gut einem Jahr fand in Teufen erstmals das STV-Volleyball-Turnier der Kantonal-Meister statt. Das sind, anders ausgedrückt, die Schweizer Meisterschaften derjenigen Vereine, die in ihrem Kanton die Meisterschaften bestreiten. Jeweils die besten zwei Mannschaften aus jedem Kanton dürfen an der Finalrunde um den Titel kämpfen. Bereits zum vierten Mal sind die Teufnerinnen dabei, und wie letztes Jahr dürfen sie heuer, am Sonntag, 25. Mai, vor heimischem Publikum ihr Können beweisen.

### Geglücktes 2002

Schon letztes Jahr war Volley Teufen Gastgeber des STV-Volleyball-Turniers. Voll motiviert kämpften die Teufnerinnen als damals zweitbeste Mannschaft des Kantons bei den Cracks aus allen Kantonen mit. Dank grossem Einsatz gelang es ihnen, am Turnier den 13. Rang zu belegen. Präsidentin *Marlène Marti* über den Erfolg des Turniers: «Es herrschte eine wirklich gute Stimmung unter den Spielerinnen; die

Atmosphäre war genial. Dank den grosszügigen Sponsorenbeiträgen konnten wir für den ganzen Klub ein neues Tenue kaufen und vier neue Matchbälle anschaffen.»

### Neue Saison – neue Mannschaft

Im August letzten Jahres begann die neue Volleyballsaison. Mit den Rücktritten von *Mägi Bischof* und *Anita Fitze*, die jetzt das Juniorinrenteam übernommen haben, verlor das Team zwei routinierte Spielerinnen. Doch die Mannschaft mit *Tamara Brun*, *Erika Gygax*, *Helene Lutz*, *Marlène Marti*, *Conny Moser*, *Waltraud Schirmer*, *Nadine Schläpfer*, *Gabi Schregenberger* und *Heidi Stadler* hat eine erfolgreiche Saison hinter sich. «Die Saison ist eigentlich sehr gut gelaufen, bis am Schluss. Erst in den letzten zwei Spielen gab es ein paar Verletzte und Angeschlagene unter uns», meint *Marlène Marti*.

Der Schlusskampf um den Meistertitel war spannend wie noch nie. Vor dem letzten und entscheidenden Spiel waren die Teams aus Wolfhalden, Herisau/Schwellbrunn und Teufen punktgleich. Mit je 18

Punkten wäre jedes Team gleich nah am Meistertitel gewesen. «Wir haben gegen Herisau/Schwellbrunn 3:2 gewonnen, gleichzeitig gewann das fünftplatzierte Oberegg gegen Wolfhalden. Dadurch wurde uns überraschend zum Titel verholfen, was uns wahnsinnig gefreut hat!»

Die Freude war bei allen Spielerinnen sehr gross, doch auch Coach *Florin Bübler* aus Herisau durfte stolz auf seine Mannschaft sein. Vor gut zwei Jahren übernahm er das Traineramt beim Volley Teufen, und bereits heute darf er seinen ersten Meistertitel mit dem Team feiern.

### Beginn in den 70er Jahren

In den 70-er Jahren wurde der Grundstein für Volley Teufen gelegt. Damals spielten einige Angefressene jeweils nach dem regulären Turnen der Frauen vom FTV plauschmässig Volleyball. Den volleyballbegeisterten Frauen machte der damals noch junge Sport soviel Spass, dass sie öfters trainieren wollten. So wurde das Volley Teufen ins Leben gerufen. Immer mehr Interessierte traten der Abteilung bei.

Seit 1985 spielte regelmässig ein Team aus Teufen in der höchsten Kategorie im Kanton mit. Dieses Team, das über die Jahre Zuwachs und Abgänge erlebte, wird dieses Jahr als Organisator, Gastgeber und als motiviertes Team an den Schweizer Meisterschaften der Kantonalmeister in Teufen mitspielen.

### STV-Volleyball-Turnier am 25. Mai

Mit dem Schwung und der Freude über den diesjährigen Meistertitel nimmt die erste Mannschaft von Volley Teufen mit Hoffnung ein weiteres Mal am STV-Volleyball-Turnier teil. Am 25. Mai wird in Teufen in der Sporthalle Landhaus einmal mehr Volleyball auf höherem Niveau zu sehen sein.

*Marlène Marti* mit einem Schmunzeln: «Die Mannschaften aus den anderen Kantonen haben vor allem die Turnierorganisation, die schöne Appenzeller Landschaft und die guten Würste gelobt!» UA

# Ein Viertel Jahrhundert im Dienste der «Landi»

Am 23. Mai eröffnet das Ehepaar Hermine und Jakob Bischofberger den neuen «Landi»-Laden im Neubau der Mettler + Tanner AG.



Hermine und Jakob Bischofberger in ihrem Eigenheim an der Bächlistrasse.  
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Seit 26 Jahren ist *Jakob Bischofberger* Geschäftsführer der «Landi», eines Betriebes der Land- und alpwirtschaftlichen Genossenschaft Teufen. Zusammen mit seiner Frau *Hermine* ist er für die erfreuliche Entwicklung dieses Betriebes verantwortlich. Am 23. Mai eröffnen die beiden – gemeinsam mit ihrer Tochter *Ruth* – den neuen Laden im Neubau der Mettler + Tanner AG.

Wir haben die guten Seelen der «Landi» näher kennen lernen dürfen. Am Küchentisch in ihrem vor zwei Jahren erworbenen und renovierten Eigenheim an der Bächlistrasse kommen wir rasch ins Gespräch.

## Mit der Scholle verbunden

Jakob Bischofberger wurde 1942 in der heutigen «Besenbeiz» Gern in der Nachbargemeinde Bühler geboren. Nach vier Jahren zügelte er nach Teufen, wo sein Vater im Tobel den Landwirtschaftsbetrieb Obere Rüti erwerben konnte. Nach den Schulen war er auf dem Bau tätig und arbeitete als Knecht im Thurgau und in Goldach. Während fünf Jahren war er Pächter in Teufen (Oberschlatt) und in Schänis.

1966 heiratete Jakob Bischofberger in der alten kath. Kirche in Teufen *Hermine Stark* von Enggenhütten, die er als Serviertochter im «Schützengarten» in Bühler kennengelernt hatte. 1969 zog das Ehepaar nach Teufen, wo es die Pacht in der Oberen Rüti übernahm. Nebenbei arbeitete Jakob auf dem Bau, während sich seine Frau um die Kinder *Esther* (1966), *Ernst* (67), *Rösli* (69), *Ruth* (70), *Daniela* (72) und die Zwillinge *Hans* und *Peter* (73) kümmerte. Nachdem Vater Jakob die Pacht im Farnbüel übernommen hatte, konnten Bischofbergers 1973 die Obere Rüti käuflich erwerben. Die Landwirtschaft mit zwölf Kühen, Jungvieh, Sauen, Hühnern, Hund und Katze war eine schöne Aufgabe, bot der inzwischen neunköpfigen Familie aber nicht die nötige Existenzgrundlage. Jakob Bischofberger musste auf dem Bau dazuverdienen. Noch heute holt er als selbständig Erwerbender Küchenabfälle in diversen Restaurants ab. 1977 übernahm er die Geschäftsführung der «Landi».

## Im Dienste der «Landi»

Damals hatte die «Landi» noch keinen Laden. Bis 1982 war das Depot

für landwirtschaftliche Güter – Futtermitteln, Heu und Stroh – in der Scheune von *Jakob Mösli* in der Ebni eingerichtet. In der Folge war die «Landi» im *Rotben-Stall* (vis-à-vis Migros) untergebracht, bis im Jahre 1993 der neue Laden im Güterschuppen beim Bahnhof eingerichtet werden konnte.

Damit begann für die «Landi» eine rasante Entwicklung und für Jakob und Hermine Bischofberger eine bewegte Zeit. Der Laden öffnete sich in Richtung Konsument/-innen und führte eine erfreuliche Produktvielfalt ein. Der Umsatz verdoppelte sich bald auf rund 800'000 Franken. Damit verbunden waren auch längere Öffnungszeiten. Jakob und Hermine Bischofberger waren gefordert. 1996 übergaben sie den Landwirtschaftsbetrieb an Sohn *Peter*. Seit Frühling 2001 wohnen sie im hübsch renovierten Eigenheim an der Bächlistrasse 3.

## Unterstützung durch die Familie

Mit der Neueröffnung des «Landi»-Ladens beginnt eine neue Epoche für Hermine und Jakob Bischofberger. Glücklicherweise wird das Ehepaar durch deren Tochter *Ruth* unterstützt, die ihre Fertigkeiten in einem bäuerlichen Haushaltslehrgang, bei verschiedenen Familien, im Service und während der letzten sieben Jahre in einer Bäckerei in Winkeln erworben hat. Zusammen mit Mutter Hermine wird sie Vater Jakob, der seit einem Jahr aus gesundheitlichen Gründen etwas kürzer treten muss, tatkräftig zu Seite stehen.

## Teufens letzter Zuchtbuchführer

Jakob Bischofberger war ein Leben lang der *Landwirtschaft* verbunden – als Knecht, Bauer und «Landi»-Geschäftsführer. Von 1978–2002 war er (der letzte) *Zuchtbuchführer* in Teufen. Kuhglocken, Fahreimer, geschnitzte Teller und andere Ehrengaben erinnern an seine Verdienste. Ein Höhepunkt in seinem Leben war 1996 die Jubiläumsschau «100 Jahre Viehzuchtgenossenschaft Teufen».

## Gratulationen im Mai

Wir gratulieren am 14. Mai *Maria Wenzler-Osterwalder* zu ihrem 91. Geburtstag. Ihr hohes Alter sieht man ihr nicht an. Sie ist noch sehr selbständig und macht jeden Morgen und Nachmittag Spaziergänge. Überhaupt verlief ihr Leben in ruhigen Bahnen. Aufgewachsen ist die Jubilarin im Osten der Stadt St. Gallen. Schon sehr früh half sie in der Firma ihres Vaters, Taschentücher Export Osterwalder. 1935 heiratete Frau Wenzler und wurde Mutter von drei Kindern. Seit der Heirat wohnte sie in der Lustmühle. Viel Freude bereitete ihr der Garten und das Wandern. Seit zwei Jahren lebt Maria Wenzler im Altersheim Lindenhügel, wo es ihr sehr gut gefällt.

Am 25. Mai feiert *Helene Signer-Eisenbut* ihren 98. Geburtstag. Sie ist unterhalb des Rütihölzli, in der Schwendi 1163, in Niederteufen zusammen mit drei Schwestern und einem kranklichen Bruder aufgewachsen. Ihr Vater war Viehhändler und oft unterwegs, so dass ihre Hilfe auch nach der Schule zu Hause sehr willkommen war. Aber auch sie zog es – wie ihre beiden älteren Schwestern – nach Amerika. Mit 21 Jahren trat sie die grosse Reise an. Während elf Jahren arbeitete sie alles Mögliche.

Sie betreute Kinder und war in verschiedenen Warenhäusern tätig. Während acht Jahren lebte sie in New York, weitere drei Jahre arbeitete sie im grössten Warenhaus der Welt in Chicago, in der Kleiderabteilung. Man liess sie nach elf Jahren für Ferien in der Schweiz nur ungenen reisen. Den Eltern zuliebe blieb sie dann auch in ihrem Heimatland und heiratete einen Schulkameraden. Sie ist Mutter von zwei Töchtern und hat drei Grosskinder. Seit mehr als fünf Jahren lebt sie im Altersheim Bächli.

*Matbias Müntener-Bertschi* gratulieren wir am 28. Mai zu seinem 90. Geburtstag. Er wuchs in Räfis bei Buchs auf. Von 1930 bis 1932 besuchte er die Verkehrsschule in St. Gallen mit anschliessender Lehre zum Stationsbeamten. Auf über dreissig Bahnhöfen in der ganzen Schweiz arbeitete Mathias Müntener; während acht Jahren in der Auskunft am Hauptbahnhof in St. Gallen. Auf den Bahnhöfen Romanshorn und Sargans war er Souschef und zuletzt, bis zu seiner Pensionierung mit 62 Jahren, in Zürich-Altstetten als Fahrdienstleiter. Unser Jubilar ist Vater von zwei Töchtern aus zweiter Ehe und zwei Söhnen aus erster Ehe. Seine erste Frau verstarb leider 1969, so dass er 1970



### Wassertag-Wettbewerb: Drei jugendliche Gewinner/-innen

Anlässlich des «Tages des Wassers» (22. März) beteiligten sich gegen 100 Besucher/-innen am Wettbewerb. Aus 34 richtigen Lösungen wurden die Gewinner/-innen ausgelost. *Benjamin Zech*, Stofel, gewann den Hauptpreis, eine Karaffe mit sechs Wassergläsern. *Ivo Preisig*, Hintere Lortanne, als Zweiter konnte eine Karaffe und einen Knirps, *Corina Graf*, Ebni 11a, als Dritte eine Wasserkaraffe und ein Taschenmesser mit nach Hause nehmen. Zwölf weitere Gewinner/-innen erhielten Trostpreise. GL

ein zweites Mal heiratete. Fünf Jahre lebten Münteners in Eggersriet, und nach einem kurzen Abstecher nach St. Gallen zogen sie vor etwas mehr als zwanzig Jahren nach Niederteufen. Seit 2001 lebt das Ehepaar im «Lindenhügel». Münteners sind stolze neunfache Grosseltern und siebenfache Urgrosseltern.

Am 12. Mai wird *Beatrix Flück-Wirth* 85 Jahre alt. Sie ist seit 1955 verheiratet mit Fritz Flück. Ihm gehörte eine naturwis-

senschaftliche Buchhandlung mit Schwergewicht Botanik und Zoologie. Die junge Beatrix Wirth war früher Schauspielerin mit Engagements als Salondame im Theater an der Josefstadt und am Burgtheater in Wien. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges leitete sie beim österreichischen Radio die Sendung «Ein Gruss an Dich». Dieses Programm stiess auf grosses Interesse, wurden doch nach dem Krieg viele Menschen als vermisst gemeldet. Unsere Jubilarin prägte die Sendung wie keine andere mit Trost und Einfühlungsvermögen. Mancher Person ging durch Mithilfe von Zuhörern auch der Wunsch in Erfüllung, einen geliebten Menschen wieder zu finden. Man darf sicher auch von Schicksalsbegegnung und auch von einem Glückstag sprechen, als Beatrix Flück ihren Mann kennenlernte. Es geschah in der Lustmühle, als sie den Zug verpasste und daher Fritz Flück per Handzeichen zu verstehen gab, sie bis nach St. Gallen mitzunehmen.

1955 wurde geheiratet und später wurde das Paar Eltern eines Sohnes. Frau Flück half auch in der Buchhandlung ihres Mann mit viel Geschick mit. In privatem Rahmen hielt sie regelmässig Dichterlesungen, welche sehr beliebt waren. Leider ist Beatrix Flück schon vor einigen Jahren an «Alzheimer» erkrankt und wird im Alterszentrum betreut.

*Marlis Schaeppi*

## Emma Niederer: Gratulation zum 102. Geburtstag

*Emma Niederer-Widmer* ist die älteste Einwohnerin in unserer Gemeinde. Wir gratulieren ihr am 7. Mai zu ihrem 102. Geburtstag. Zusammen mit ihrer zwei Jahre älteren Schwester Berteli und

ihrem Bruder Choret (Konrad) ist sie im Restaurant und Bäckerei Schwanen aufgewachsen. Auch ein Rossstall gehörte dazu, denn damals wurden alle möglichen Waren mit Ross und Wagen aus

dem Hinterland über den «Schwanen» nach St. Gallen und umgekehrt transportiert. Schliesslich sollten die Pferde bei einem längeren Aufenthalt im «Schwanen» und bei schlechtem Wetter bequem ausruhen können. Emelis Vater, der «Schwaane Choret», war Gemeinderatsmitglied und gleichzeitig im Bezirksgericht tätig. 1925 heiratete die Jubilarin ihren Schulschatz *Robert Niederer* aus Niederteufen, der später Direktor der Alusuisse wurde. Nach mehreren Umzügen in der ganzen Schweiz kehrten Niederers 1953 nach Niederteufen, auf ihren geliebten «Böhl», zurück. Seit dem 19. September 1999 wird die Jubilarin im Alterszentrum betreut. Mit ihrer Nichte *Ida Niggli* trifft sie sich regelmässig im internen Café bei einem «Schwatz». *Marlis Schaeppi*



## Im Gedenken

### Hans Moesch-van Linden

20. 2. 1943 – 8. 3. 2003



Als Teufner Bürger wuchs Hans Moesch inmitten unseres Dorfes auf. Er war der älteste von drei Söhnen des Schmieds Hans Moesch. Als ausgebildeter und in Zürich spezialisierter Vermessungstechniker lebte Hans Moesch viele Jahre im Ausland. Er war für Schweizer Firmen, die in der Ölbranche tätig waren, unterwegs. Afrika wurde seine zweite Heimat. Er lebte über zwanzig Jahre in Nigeria und Gabun. Dort lernte er auch Rosa van Linden, seine zukünftige Frau, kennen. Seine Liebe galt der Fauna, Flora und den Tieren in Afrika. Und doch blieb er Teufen treu, Land und Leuten, dort, wo seine Wurzeln waren. Eine enge Beziehung pflegte er auch zu seiner Mutter Emma Moesch. Seine Tochter Vera hat ihm alles bedeutet, sie war für ihn der Son-

nenschein. Beruflich hatte sich Hans Moesch während der letzten zwanzig Jahre verändert. Er arbeitete zuletzt für eine Versicherungsgesellschaft. Auch bei den Standschützen war er gern gesehen. Dort war er mehrere Jahre Präsident und bekannt als heiterer, humorvoller, aber auch als stiller Freund.

Eine heimtückische Krankheit machte ihm das Leben schwer. Trotz allem hat er nie geklagt und war geduldig. Seine zuversichtliche Einstellung prägten sein Leben. Seit August 2002 wurde er im Kantonsspital St. Gallen von seiner Frau, die dort als Krankenschwester arbeitet, bis zu seinem Lebensende betreut und gepflegt. Er war ein spiritueller Mensch und glaubte an eine weitere geistige Ebene. *Marlis Schaeppi*

### Arthur Widmer-Wiederkehr

13. 1. 1911 – 18. 3. 2003

Arthur Widmer ist in Teufen aufgewachsen und absolvierte eine Lehre als Schlosser. Während der



Krise in den 30er Jahren liess er sich zum Mechaniker ausbilden und führte von 1936 bis 1971 das Velogeschäft Arthur Widmer. Ganz zu Beginn war der Betrieb im selben Gebäude, wo sich heute die Papeterie Markwalder befindet. Ab 1941 – während 40 Jahren – betrieb er seine Velo- und Töffwerkstätte an der Speicherstrasse 3a. 1942 heiratete Arthur Widmer *Ida Wiederkehr* und wurde Vater von drei Kindern. Ein eigenes Geschäft zu führen erforderte viel Einsatz. Natürlich wurde damals während sechs Tagen pro Woche gearbeitet, weshalb ihm kaum Zeit blieb, regelmässig in einem Verein mitzumachen. Vor allem nach der Pensionierung wanderte Herr Widmer zusammen mit seiner Frau gerne im Wallis, im Bündnerland und auch in unserer Umgebung. Seit seinem 90. Geburtstag liessen die Kräfte zum Wandern nach. Die letzten vier Tage seines Lebens verbrachte Arthur Widmer im Spital in Heris-

au, wo er am 18. März 2003 friedlich eingeschlafen ist.

*Marlis Schaeppi*

### Hans Gutsell-Sieber

9. 1. 1920 – 18. 3. 2003



Hans Gutsell verbrachte seine ersten Lebens- und Schuljahre in Santa Maria im Münstertal. Über den Sommer lebte er oft bei seiner Grossmutter in Stills im Südtirol. Dort hütete er hoch in den Bergen die Dorfziegen. In der Bergwelt und in freier Natur war er stets glücklich; diese Welt hat ihn ein Leben lang begleitet.

In den späteren Jugendjahren zog er nach Zürich zu seiner Mutter, wo er auch die Schulen besuchte. Doch sein Pflegevater akzeptierte ihn nicht, so dass er wieder zurück nach Stills gehen musste. Erst beim zweiten Anlauf mit einem anderen Pflegevater klappte sein neues Leben in Zürich, wo er die kaufmännische Lehre beim Bankverein absolvierte. Ein Ausgleich zur trockenen Materie war für ihn die Knaben- und später der Stadtmusik Zürich. Voller Begeisterung spielte er Trompete und Waldhorn. Später wechselte er in eine Textilfirma, wo er mit dem Fahrrad Schürzen verkaufen musste. Er arbeitete sich hoch zum Prokuristen und wurde die rechte Hand des Inhabers einer bekannten St. Galler Blusenfabrik. Nach 19 Jahren übernahm er eine Blusenfabrik in Wil. Leider musste er zehn Jahre vor der Pensionierung aus gesundheitlichen Gründen seine geliebte Firma verkaufen und verschiedene, eher belastende Anstellungen akzeptieren.

1945 heiratete er *Maria Marta Sieber* von Widnau. Sie schenkte ihm die Söhne Hansjürg und Heinz. Eine glückliche junge Familie wuchs in Teufen im neuen Eigenheim heran. In den letzten Jahren genoss er mit seiner geliebten Frau Natur und Berge im Appenzeller- und im Bündnerland. Das Wandern wurde jedoch immer beschwerlicher und führte im letzten Sommer zu einem Beinbruch, von dem er sich nicht mehr erholte. In den letzten Monaten seines Lebens wurde er im Alterszentrum liebevoll von seiner Frau und dem Pflegepersonal betreut. *Mitg.*



### Seniorentreff im Lindensaal mit einer spannenden Lesung von Walter Züst

Einen interessanten Seniorentreff erlebten rund 50 ältere Einwohnerinnen und Einwohner am Nachmittag des 1. April im Lindensaal. Zu Gast war der Schriftsteller *Walter Züst*, Grub AR (im Bild), der in lebendiger Art aus seinem Werk «Der Weg zum Richtplatz» las. Die Seniorentreffs werden etwa acht mal im Jahr durch die Evangelische Kirchgemeinde veranstaltet. Angeboten werden Theater, Ausflüge, Musikveranstaltungen und Lesungen. Für die betagten Teufnerinnen und Teufner, die in Altersheimen oder in Privathaushalten leben, bedeuten diese Anlässe eine willkommene Bereicherung des Alltags. Die Lesung von *Walter Züst* wurde von *Barbara Alder* organisiert. Zusammen mit fleissigen Helferinnen war sie auch für einen Zvieri mit Kaffee oder Tee mit Sandwiches besorgt.

*Foto: GL*





Blick ins Studio von «PowerUp Radio», ein Projekt der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi.

Foto: zVg.

## Der Jugendsender «PowerUp Radio» geht auf Sendung

Auch Teufner Kinder und Jugendliche sind vom 28. April–18. Mai zum Mitmachen eingeladen.

PowerUp Radio geht auf Sendung: Vom 28. April bis 18. Mai sendet der Kinder- und Jugendsender «PowerUp Radio» auf 93.6 MHz. PowerUp Radio ist ein Projekt der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, das Kindern und Jugendlichen der Region auf spannende

Art und Weise als Sprachrohr dient. – Seit fünf Jahren ist «PowerUp Radio» in der Region Appenzell/St. Gallen auf Sendung. Über 2000 Kinder und Jugendliche haben schon begeistert daran mitgearbeitet und aktiv zur Entwicklung beigetragen. Als innova-

tives Medium eignet sich das Radio hervorragend, um mit Kindern und Jugendlichen aus der Schweiz, aber auch aus dem Ausland, in Kontakt zu treten. Sie werden direkt ins Projekt integriert, nehmen aktiv teil und ihre Anliegen werden ernst genom-

men. Das Radio verleiht Kindern und Jugendlichen ein Sprachrohr und lässt die Öffentlichkeit an den Themen, die sie bewegen, teilhaben.

Täglich sind Schulklassen und Jugendgruppen aus der Region im Studio und produzieren ihre eigene Radiosendung. Auch die Hörerinnen und Hörer können aktiv mitmachen, zum Beispiel bei Gewinnspielen oder beim täglichen Wunschkonzert. *pd.*

«PowerUp Radio» sucht noch Schulklassen oder Jugendgruppen zum Radiomachen. Interessenten melden sich bei Florian Karrer (071 340 02 24/ 071 343 73 45, Fax 071 343 73 30) oder [info@powerup.ch](mailto:info@powerup.ch)

Mehr Informationen sowie den aktuellen Sendeplan gibt es im Internet unter: [www.powerup.ch](http://www.powerup.ch).

### Mit der Post Ferien buchen

In der Woche vom 12. bis 17. Mai verschenkt die Post Teufen Reise-gutscheine im Wert bis 100 Franken. Bei Eröffnung eines der Postfinance-Produktes – Post- oder Deposito-konto (in Franken oder Euro), Fondsplan, Festgeld oder Anlagestrategiefonds – erhalten Kunden ein Geschenk und einen Reisegutschein. Einlösbar ist dieser Gutschein beim Buchen einer Reise bei der Firma Helbling-Reisen in Teufen. *pd.*

## Hockeyturnier der Unterstufe

117 Schülerinnen und Schüler der Unterstufe Dorf – von der Einführungsklasse bis zur dritten Klasse – kämpften am Donnerstag, 3. April, mit viel Eifer und totalem Einsatz den ganzen Tag um Punkte und Siege. Nach dem spannenden Finalspiel mit lautstarker Unterstützung von gut gelaunten Fans stand die Siegergruppe fest: 1. Rang: Tiger, 2. Jaguar, 3. Krokodil (*Bild unten*). Die weiteren 13 Gruppen in Rangfolge: Wildschweine, Adler, Büffel, Bären, Drachen, Pinguine, Katzen, Löwen, Panther, Puma, Gorilla, Füchse und Haie.

Fotos: GL



**Zivilstandsnachrichten**

*Geburten*

*Orllati Kaltrina*, geboren am 15. März in St. Gallen, Tochter des Orllati Ramiz und der Orllati geb. Berisha Sanije, Bleiweg 6.

*Frey Louis Théodor*, geboren am 1. April in Heiden, Sohn der Frey Marion Odile und des Riechsteiner Patrick, Steinwischlenstr. 30.

*Andermatt Sophia Rosa*, geboren am 9. April in Herisau, Tochter des Andermatt Thomas und der Andermatt geb. Fritsche Lucia, Gremmstrasse 24.

*Trauungen*

*Iseli Peter Hugo* und *Iseli geb. Steiner Claudia*, Dorf 5.

*Todesfälle*

*Oerle geb. Schafflützel Verena*, Krankenhausstrasse 44, geboren 1910, gestorben am 22. März in Teufen.

*Zuber Ralph Theo*, Hauptstrasse 95, geboren 1943, gestorben am 24. März in Teufen.

*Robner geb. Egger Amalie Klara*, Krankenhausstrasse 44, geboren 1908, gestorben am 28. März in Teufen.

*Koller Maria Emilie Pia*, Bächli 196, geboren 1929, gestorben am 5. April in Teufen.

*Weber geb. Michel Frieda*, Kurvenstrasse 2, geboren 1907, gestorben am 6. April in Teufen.

*Holenstein Paul Hermann*, Krankenhausstrasse 44, geboren 1920, gestorben am 8. April in Teufen. *za.*

**Wo steht dieser schöne Brunnen?**



Dieses schöne Exemplar mit «Sudelbrünneli» hat der Besitzer selber entworfen und gebaut. Den Brunnen entdeckten wir auf dem Weg vom Gopfweg in Nierdeuteufen zum Kloster Wonnenstein. Wo genau steht dieser Brunnen?

Schreiben Sie den Standort des Brunnens auf eine Postkarte und

senden Sie diese bis 15. Mai an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder schicken Sie uns die Lösung per E-Mail (vgl. Kästchen).

Die richtigen Einsendungen werden verlost; den Gewinnerinnen und Gewinnern winken schöne Preise. Neu kann die «Tüüfner Poscht» einen 4. Preis

anbieten: Während des Wasserjahres 2003 offeriert die Mineralquelle Gontenbad zu jedem Brunnenrätsel einen Harass Flauder, das erfrischende Getränk mit Holunderblüten und Melissenaroma.

Der Brunnen in der April-Ausgabe steht beim «Lindenhügel» (vgl. Beschreibung unten). Die Lösung herausgefunden und einen Preis gewonnen haben:

1. *Benedikta Gmünder*, Hauptstrasse 36, Teufen (Gutschein für einen Fitness-Teller für zwei Personen im «Ochsen»).

2. *Betty Müller*, Lindenhügel, Teufen (Blumenstraus von Blumen Kupferschmid).

3. *Emmi Hohl*, Wettersbüelweg 30, Teufen (Abo «Tüüfner Poscht»).

4. *Brigitte Bernhardsgrütter*, Hauptstrasse 45, Teufen (1 Harass «Flauder», offeriert von der Mineralquelle Gontenbad).

Wir gratulieren den Gewinnerinnen und wünschen viel Spass beim Lösen des neuen Foto-Rätsels. *TP*

**Im Garten des Altersheims Lindenhügel...**

...befindet sich der gesuchte Brunnen vom April. Auf dem Bild sehen Sie ihn nochmals an seinem ursprünglichen Standort, vor dem Fabrikantenhaus Schläpfer (Bild). Es wurde 1987 abgebrochen – einzig der Brunnen

und das Gartenhaus sind vom ehemaligen Anwesen übrig geblieben.

Die Quellen des Brunnens befinden sich im Farnbüel. In der «Rechtsverschreibung betreffend Quellen- und Brunnenrechte» von 1893 erfahren wir, dass die fünf Brunnenquellen im Gebiet Farnbüel den Herren Konrad Schiess, J. Menet und Conrad Schläpfer, Oberrichter, als gemeinschaftliches Eigentum anerkannt waren. Bei der Liegenschaft Walter Mösli, Speicherstrasse (ehem. Schiess) speist sie den ersten Brunnen, zwei Drittel gehen zum Haus Wigner, Lortanne (ehem. J. Menet),

**Neu auch per E-Mail**

Neu: Mitmachen jetzt auch per E-Mail. Lösung mit Ihrer Adresse an: [tp.raetsel@gmx.ch](mailto:tp.raetsel@gmx.ch).

und unser Brunnen im Lindenhügel (ehem. C. Schläpfer) bekommt dann den letzten Drittel. Der Unterhalt der Leitungen war und ist noch heute Privatsache: «Vom Teilstock aus bei Nr. 46 J. Menet bis zu Nr. 48 C. Schläpfer hat wie jeder Nachfolger von Nr. 48 die Wasserleitung für seinen Drittel Wasser selbst zu übernehmen», heisst es in der Urkunde. *EP*



**Kojiro Matsubayashi feiert «25 Jahre im Appenzellerland»**

Aus Anlass seines Jubiläums «25 Jahre im Appenzellerland» plant der in Teufen lebende 56-jährige *Kojiro Matsubayashi* vier Ausstellungen seiner Lithographien (vgl. Abbildung). Die erste Ausstellung findet vom 2.–31. Mai im «Atelier 5» im Fünfeckpalast Trogen statt (Do–Sa, 10–12 und 14–17 Uhr). Anlässlich der Vernissage vom 2. Mai, 18.30 Uhr, spricht *Herbert Maeder* die einführenden Worte, *Deborah Etter*, Violine, umrahmt den Anlass musikalisch. Die weiteren Ausstellungen finden vom 4. Juni bis 26. Juli im St. Galler Musikhaus Bachmann, im September im Thurgau und im November in Kojiros Heimat Japan statt.

Litho: zVg.



Der Brunnen und die ehemalige Villa.

Fotos: Werner Holderegger

## Tüfner Früeligmäärtli

Am Wochenende vom 24./25. Mai findet zum 18. Mal das beliebte *Tüfner Früeligmäärtli* auf dem Hechtplatz statt. Es werden wiederum viele Stände von Vereinen und Organisationen, aber auch von Privaten und Kindern eine bunte Marktwelt auf den Hechtplatz zaubern.

Wie gewohnt sind natürlich der beliebte *Risottostand* des Veloclubs und die *Festbeiz* in der Hechtreise – geführt von der Feuerwehr – in Betrieb.

Der Marktbetrieb beginnt am Samstag ab 13 Uhr, am Sonntag ab 11 Uhr. Bei gutem Wetter dauert er bis zum Einnachten. Die Festbeizen sind aber am Samstag bis nach Mitternacht in Betrieb. Bei trockener Witterung wird die *Harmoniemusik Teufen* den Marktbetrieb am Sonntag um 11 Uhr mit einem Frühschoppenkonzert eröffnen.

Die Mitwirkenden freuen sich auf einen grossen Besuchermarsch. *pd.*

## Kath. Kirchgemeinde mit neuem Mitglied

An der Kirchgemeindeversammlung der Katholischen Kirchgemeinde Teufen - Bühler - Stein Nord wurde *Rolf Bollbalder* für *Bruno Knechtle* als Beisitzer in die Kirchenverwaltung gewählt. Der übrige Vorstand und Präsident *Niklaus Koller* wurden bestätigt. Für die zurückgetretene Katechetin *Barbara Stump* wird eine Nachfolgerin gesucht. Dank höherer Steuereinnahmen schloss die Jahresrechnung 2002 mit einem Vorschlag von 21'765 Franken ab. Für das Jahr 2003 wurde ein Rückschlag von 39'100 Franken budgetiert. *TP*

## Auto gegen Appenzellerbahn

Sachschaden in der Höhe von rund 32'000 Franken entstand am 31. März bei der Kollision eines PW mit der Appenzeller Bahn. Eine Autofahrerin fuhr vom Postgelände auf die Speicherstrasse, um die dortige Strassenverzweigung passieren. Dabei übersah sie den von St. Gallen kommenden Zug. *kar*

## FG Teufen-Bühler: Neuer Vorstand

Nach sieben Jahren Arbeit als Verantwortliche für das Kurswesen in der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler (FG) verlässt *Brigitte Bernhardsgrütter* den Vorstand. Als Nachfolgerin wurde *Eliane Schuler* gewählt. Nach 5½ Jahren als Aktuarin demissionierte auch *Anita Bachman*. Das Amt wird neu von *Brigit Preisig* besetzt.

Auch in der Spielgruppe Teufen und Bühler sowie in der Chrabbelgruppe Bühler findet ein

Wechsel statt. Für die Chrabbelgruppe in Teufen werden noch zwei Betreuerinnen gesucht, da die beiden Leiterinnen aufhören.

Zur Hauptversammlung Mitte März im Pfarreizentrum Stofel konnte das Leitungsteam, *Caroline Vetsch* und *Katja Schilter*, 89 Frauen begrüßen. Ein spezieller Gruss galt den Ehrenpräsidentinnen *Marty Gutschell* und *Elfriede Giger*. Auch drei Neumitglieder konnten begrüsst werden. *AB*



Der neue Vorstand (von links): Caroline Vetsch und Katja Schilter (Leitungsteam), Brigit Preisig (Aktuarin), Felizitas Date (Kassierin), Irène Knörr (Kleinkinderprogramm), Nicole Weibel (Werbung), Eliane Schuler (Kurswesen). *Foto: pd.*



Der Teufner SpiteX-Stellenleiter Roman John freut sich auf die neue Aktion: Grundversorgung = SpiteX + Brot. *Foto: GL*

## Spitex-Tag am 3. Mai

«Spitex und Brot – beides gehört zur Grundversorgung». Unter diesem Motto wird der SpiteX-Tag 2003 erstmals auch in Ausserrhoden lanciert.

Mit der Arbeit «Hilfe und Pflege zu Hause» ist der SpiteX-Verein tagtäglich in der Gemeinde unterwegs. Die Helferinnen können damit einem grossen Teil der Bevölkerung den Wunsch, solange wie nur möglich in der gewohnten Umgebung verbleiben zu können, erfüllen.

Dass die Organisation bereits heute einen grossen und sehr wichtigen Beitrag zur Gesundheit und besseren Lebensqualität der Bevölkerung leistet, zeigen die über 8'700 Arbeitsstunden, welche im letzten Jahr geleistet wurden.

So pflegen und betreuen die SpiteX-Helferinnen täglich Menschen jeder Altersgruppen ebenso wie Familien. *pd.*

Welche Gemeinsamkeiten hat der SpiteX-Verein mit dem Brot? Beides wird von den Menschen aller Altersstufen benötigt. Deshalb werden am Samstag, 3. Mai, Brote in allen Teufner Bäckereien, im «Spörri», in der Migros und im «Spar» mit einem speziell bedruckten «SpiteX-Brotpapier» eingepackt. Mit dieser Aktion möchte der SpiteX-Verein ein Zeichen setzen und die Leistungen der Pflegenden einer breiten Bevölkerung bekannt machen. Ausserdem werden von 10–11.30 Uhr SpiteX-Angestellte und Vorstandsmitglieder in den Bäckereien Gensli, Manser und Koller sowie in der Migros anwesend sein, um Fragen über die «Hilfe und Pflege zu Hause» zu beantworten. Auch wird der SpiteX-Prospekt in allen Geschäften aufliegen, damit sich jedermann über die vielseitigen SpiteX-Leistungen informieren kann. *pd.*

## Sicher am Steuer auch in der zweiten Lebenshälfte

Pro Senectute Appenzell A.Rh. führt wieder einen Kurs «Sicher am Steuer in der zweiten Lebenshälfte» durch. Der Kurs für Personen ab 60 Jahren hat zum Ziel, sich im heutigen Verkehr sicher bewegen zu können. Im theoretischen Teil werden alle neuen Verkehrsregeln und Signalisationen vorgestellt. Im praktischen Teil setzen die Kursteilnehmer/-innen mit dem Fahrlehrer im eigenen Auto die Theorie in die Praxis um. Es gibt keine Prüfung. Der Fonds für Unfallverhütung erstattet einen Teil der Kurskosten wie-

der zurück. Der Kurs findet am 15. Mai in Herisau und am 22. Mai in Heiden statt. *pd.*

Auskünfte und Informationen erhalten Sie bei Pro Senectute App. A.Rh., Telefon 071 353 50 34.

## Näbis für d'«Tüfner Poscht»?

Die «*Tüfner Poscht*» berichtet über alles, was Teufnerinnen und Teufner interessiert.

Anruf genügt: 071 33 33 463 (Montag bis Freitag von 8 bis 11.30 Uhr). Oder mailen Sie uns: [t.poscht@bluewin.ch](mailto:t.poscht@bluewin.ch)

## FDP: Zufrieden mit den Wahlen

Für Aline Auer wurde Paul Studach in den Vorstand gewählt.

An der Hauptversammlung der FDP Teufen im Gymnastiksaal der Heilpädagogischen Schule Roth-Haus gratulierte Präsident *Thomas Zaugg* den Neugewählten und den Wiedergewählten. Er dankte allen für ihre Bereitschaft zur Kandidatur, denn erst sie er-



Paul Studach arbeitet neu aktiv im Vorstand der FDP Teufen mit. Foto: GL

möglichen überhaupt eine Auswahl und damit einen Wahlkampf. Befriedigung herrschte ob der Tatsache, dass im Gemeinderat die Sitzzahl gehalten werden konnte und dass die FDP ein Kantonsratsmandat dazugewinnen konnte. Enttäuscht zeigten sich dagegen die an der HV anwesenden Parteimitglieder über das Verhalten ihrer kantonalen Delegierten, die der HV grösstenteils unentschuldig ferngeblieben sind. Trotzdem wurde allen einstimmig das Vertrauen ausgesprochen.

Für das aus dem FDP Vorstand zurücktretende Mitglied *Aline Auer* wurde *Paul Studach* gewählt.

Im zweiten Teil des Abends brachten Stiftungsratspräsident *Werner Hugelsbofer*, Schulkommissionspräsidentin *Heidi Oberholzer* und Schulleiter *Andreas Mäder* dem Publikum die über 30-jährige Geschichte der Schule zur Kenntnis. *pd./fdp.*

## SVP: «Beispielhafte Aktivitäten»

Selbstbewusste Töne der SVP an ihrer Hauptversammlung.

An der gut besuchten HV der SVP Teufen konnte Präsident *Edgar Bischof* über 30 Mitglieder im Restaurant Waldegg begrüßen. Im Jahresbericht wies der Präsident zum einen auf die beispielhafte Aktivität der SVP Teufen im politischen Dorfgeschehen hin, und den Mut, meistens als leider einzige politische Kraft im Dorf auch unpopuläre Themen anzugehen. Zum anderen stellte Bischof mit Freuden fest, dass im vergangenen Jahr zehn Prozent neue Mitglieder in die Partei eintraten.

Aus dem Vorstand trat *Julia Lanker* nach sieben Jahren zurück. Die SVP dankte ihr für die geleistete Arbeit. Der Vorstand besteht neu aus folgenden Mitgliedern: *Edgar Bischof*, *Christian Meng*, *Monika Hörler*, *Oskar Fässler jun.* und *Raymond Schönholzer*. In der

Umfrage wurde ein mögliches *Referendum gegen die neuen Stellen* beraten, wobei der Vorstand den Auftrag erhielt, sich zuerst der Materie anzunehmen und anschliessend gegebenenfalls die notwendigen Schritte einzuleiten. Ebenso wurde beschlossen bei den Unstimmigkeiten rund um die *Tarifanpassungen bei den Altersheimen* aktiv zu werden. *pd./svp.*



SVP-Präsident Edgar Bischof verabschiedet das langjährige Vorstandsmitglied Julia Lanker. Foto: zVg.

## Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

*Konzerte.* Donnerstag, 1. Mai, 20 Uhr: Orchesterkonzert mit dem Ensemble «ad fontes».

## Neun eidg. Abstimmungsvorlagen...

Zwei eidgenössische Vorlagen und nicht weniger als sieben (!) Initiativen werden dem Stimmvolk am 18. Mai zur Abstimmung unterbreitet. Zur Erinnerung:

1. Armeereform
2. Bevölkerungs-/Zivilschutz
3. Initiative Ja zu fairen Mieten
4. «Sonntags-Initiative»
5. «Gesundheitsinitiative»
6. Initiative «Gleiche Rechte für Behinderte»
7. Initiative Strom ohne Atom
8. Initiative «MoratoriumPlus»
9. «Lehrstellen-Initiative»

Bundesrat und Parlament empfehlen Zustimmung zu den beiden eidgenössischen Vorlagen und Ablehnung aller Initiativen. *TP*

Sonntag, 11. Mai, 17 Uhr: Muttertagskonzert mit der Harmoniemusik Teufen und dem Männerchor Tobel-Teufen

*Ökumenischer Zmorge:* Dienstag, 6. Mai, 9 Uhr – Zu Gast in der Schule Roth-Haus

*Seniorenferien:* Sonntag, 18. bis Freitag, 23. Mai mit Pfarrerin Marilen Hess (Frühlingserwachen im Tirol).

*Spielnachmittage für Senioren:* Donnerstag, 8. und 22. Mai, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen; Donnerstag, 1. und 15. Mai, 14 Uhr im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein)

Die *Cevi-Jungenschar* trifft sich jeweils am Samstag um 14 Uhr nach speziellem Programm. *pd.*

## Veranstaltungen im Bildungshaus Fernblick Mai 2003

7.: Schweigemeditation am Mittwochabend.

8.: Zwischenhalt – Ein Tag für mich, Thema: «Mir geschehe nach deinem Wort» mit Theres Bleisch und Mona Lutz.

8.: Offener Abend im Fernblick, Thema: «Maria, Urbild des Menschen».

14.: Schweigemedi am Mittwoch.

16.–18.: LaboRio 21, Thema: «Reise des Erwachens» mit Petra Brenig und Team

16.–18.: Zen-Übungswochenende mit Marcel Steiner.

18.–22.: Enneagramm als Prozessmodell mit Eva-Maria Zwyer.

21.: Schweigemeditation am Mittwochabend.

28.: Schweigemeditation am Mittwochabend.

29.–1. Juni: «Höre, so lebt deine Seele!» mit Jadranka Berendt. *pd.*

## Neue Mitglieder der Harmoniemusik

An der 90. Hauptversammlung der *Harmoniemusik Teufen* konnten mit *Stefan Schatt*, *Vreni Scheuss*, *Reto Cbristen* und *Christian Holenstein* vier neue Mitglieder aufgenommen werden. Weiter blickte Präsidentin *Marianne Züst* auf ein erfolgreiches Jubiläumsjahr zurück. Für 2003 konnte ein attraktives Jahresprogramm präsentiert werden. *TP*

## Es Gedicht für üse Choch im Lindehügel

De Choch het es Bleistift hinder em Ohr,  
und geit i d'Chuchi dür s'grossi Tor.  
Er macht mit de Sonja zäme es herrlechs Esse,  
und hätt i doch am liebschte scho grad alles gässe!  
Die beide choched Gmües und Riis und Fisch,  
me muess doch säge, grad wie 's isch!  
Sie choched immer superguet –  
für alles bruuchts doch immer sehr vill Muet!  
Es Dessert darf scho gar nid fähle,  
und wer Kafi wött, de darf jo wähle!

Und en herrleche Znacht, de gitt's jo jede Obe,  
numme schaad, er wird nid immer bin is sy grad jede Obe!  
En anderi Ufgab wird zuesätzlich au no sy:  
Im Alterszentrum – sy mir villicht ächt au emol als Gascht derby?  
Mir wünsched ihm für alles Muet und Glück und grosses Glinge,  
und hoffed, er werdi üs wieder emol es Dessär bringe!

Christine Wegelin

**Barockmusik vom Feinsten**

Am 1. Mai gastiert das *Ensemble ad fontes* um 20 Uhr in der evang. Kirche Teufen. Unter dem Namen «ad fontes» (zu den Quellen) treffen sich seit den späten achtziger Jahren Spezialisten der historischen Aufführungspraxis aus der ganzen Schweiz und dem europäischen Ausland zu intensiver Probenarbeit und Konzerten. Der Name des Ensembles bestimmt die Orientierung an historischen Spielweisen, die Wahl des Instrumentariums und die Benutzung von Urtexten – durchaus im Wissen um die Relativität historischer Erkenntnis!

Seit der Gründung des Ensembles hat es immer wieder in Teufen musiziert – als Partner der Bach-Kantorei bei deren grossen Aufführungen. Nun gelangen die Teufner Musikfreunde in den Genuss eines auserlesenen Programms barocker Köstlichkeiten: Von Georg Philipp Telemann erklingt die Don-Quichotte-Suite, von Johann Sebastian Bach sind zwei Instrumentalkonzerte zu hören, das berühmte Doppelkonzert für zwei Violinen in d-Moll sowie das heitere A-Dur-Cembalokonzert. Ein Concerto grosso des Italieners Francesco Geminiani beschliesst das Konzert. (Eintritt frei, Kollekte.)  
pd.



**Roland Sprunger stellt im Restaurant Lustmühle seine «Traumbilder» aus**

Noch bis Ende Mai ist im *Restaurant Lustmühle* eine Ausstellung mit Werken des 46-jährigen Malers *Roland Sprunger* (Bild) aus St. Gallen zu sehen. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen «Traumbilder», die in Druckspritztechnik entstanden sind: Frauenporträts und Körperteile werden in gedruckten Collagen verfremdet; der Hintergrund ist mit dekorativen Farben aufgespritzt. Neben den elf Druckspritztechnik-Bildern fällt ein grossformatiges Acrylbild auf («Delirium»; links im Bild). Für den in Fischingen TG aufgewachsenen Roland Sprunger ist die kreative Malerei ein Ausgleich zu seiner Haupttätigkeit als Flachmaler. Er fühlt sich in verschiedenen Techniken zuhause: von Acryl- und Aquarell-Bildern über Kohle- und Bleistiftzeichnungen bis hin zu den Druckspritztechnik-Werken, die in der «Lustmühle» ausgestellt sind. (Jeweils samstags ab 12 Uhr und sonntags ganztags geschlossen).  
Foto: GL



**Kunstreise ins Kultur- und Kongresszentrum Luzern**

Die traditionelle Kunstreise der *Lesegesellschaft Teufen* findet dieses Jahr am Samstag, 24. Mai, statt. Die Abfahrt mit dem «Studibus» ab Bahnhof Teufen ist um 11 Uhr. Nach der Fahrt nach Luzern werden die Sammlung Rosengart und das Kultur- & Kongresszentrum Luzern (im Bild der prächtige Konzertsaal) besichtigt. Zum Nachtessen lädt der historische Rathauskeller in Zug. (Rückkehr nach Teufen: gegen ca. 22 Uhr; Kosten ohne Essen: 50 Franken; Anmeldungen bei Georges Heussi, Telefon: 071 333 16 82).  
Foto: KKL Luzern

**Lesung mit Katrin De Clerq**

Die in der Lustmühle wohnhafte Autorin liest aus «Bad Sonder».

Am Donnerstag, 8. Mai, 20 Uhr, liest *Katrin De Clerq* in der Gemeindebibliothek aus ihrer ersten literarischen Arbeit, der Erzählung «*Bad Sonder*».

Das Buch der in der Lustmühle wohnhaften Autorin ist eben erst im Appenzeller Verlag erschienen. Schauplatz der Geschichte ist die Liegenschaft Bad Sonder oberhalb von Teufen, die als Hotel erbaut wurde und heute als Sonderschulwohnheim genutzt wird.

Einerseits beleuchtet das Buch das lebensfrohe Zusammenspiel der Jugendlichen und Erwachsenen im Heim, andererseits handelt es vom Identitätsprozess des vierzehnjährigen Leon, der im Kinderheim aufwächst. Als Protagonistin tritt Hanna auf, das Mädchen, das vor hundert Jahren im Schwimmbad des damaligen Hotels ertrunken ist. In der Begegnung mit Hanna verarbeitet

Leon seine eigene Biografie und erlangt eine neue Stufe auf seinem Identitätsprozess.

Die Geschichte spielt in verschiedenen Wirklichkeiten. Es gibt nicht wahr oder unwahr, vielmehr hängt dies von der subjektiven Wahrnehmung des Einzelnen ab.  
pd.



## Badi Teufen wieder offen

Schönes Geschenk für alle Teufner Mütter (und ihre Familien): Ein Tag vor dem Muttertag, am Samstag, 10. Mai, öffnet die Badi Teufen wieder ihre Tore.

Badmeister *Albert Müller* und sein Team laden zum Bade – im geheizten Schwimmbad. «Das System mit Solarheizung und Abdeckung hat sich bewährt. Wir können etwa 20 Grad warmes Wasser anbieten», freut sich der initiativ Badmeister.

Dabei haben er und seine Frau *Romana Müller-Bauer*, die neue Wirtin des Schwimmbad-Restaurants, auch an die Frauen gedacht: Am Muttertag, 11. Mai, überraschen die Badi-Gastgeber mit einem Festtagsmenu (mit Apero, Vorspeise, Braten mit Beilage und Gemüse, Dessert).

Die Badi Teufen ist bis zum Betttag (21. September) jeden Tag von 9 bis 20 Uhr geöffnet. *GL*



## Kochkünstler aus Teufen

In Teufen ist eine Koch-Regionalmannschaft gegründet worden, die als Botschafter der Appenzeller Küche im In- und Ausland aktiv werden will. Mitbegründer sind *Rolf Caviezel* (links), Küchenchef im Altersheim Lindenhügel, und *Matthias Kessler* (2. von links), Sous-Chef Alterszentrum Teufen. Das Team wird bereichert durch die Bäcker-Konditorin *Regula Engler*, Bäckerei Oerte, Hundwil, und *Thomas Inauen*, Küchenchef im Altersheim Rotenwies, Gais (rechts im Bild).

Unter der E-Mail-Adresse [www.appenzellerkoeche.ch](http://www.appenzellerkoeche.ch) wollen die kreativen Kochkünstler Produkte und kulinarische Köstlichkeiten aus dem Appenzellerland in neue Küchen einbringen. Internationale Auftritte an Kochkunstausstellungen und Events sind geplant – und dank zahlreicher regionaler Sponsoren gesichert. *GL*

### Impressum

**Herausgeberin**  
Einwohnergemeinde  
9053 Teufen

**Herausgabe-Kommission**  
Gaby Bucher-Germann  
Hans Höhener  
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

### Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)  
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)  
Erika Preisig-Studach (EP)  
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

**•Tüüfner Poscht•**  
Postfach 152, 9053 Teufen  
Telefon und Fax 071 333 34 63  
E-Mail: [tposcht@bluewin.ch](mailto:tposcht@bluewin.ch)

### Inserate-Annahme und Abos

Heidi Heller-Engler  
Heller AG, Küchen und Bäder  
Alpsteinstrasse 28  
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30  
Fax 071 352 46 81  
E-Mail: [heller.teufen@bluewin.ch](mailto:heller.teufen@bluewin.ch)

Telefon Privat 071 333 20 55

### Grafische Gestaltung,

**Satz und Bildbearbeitung**  
Hans Sonderegger  
Gestaltungs- und Grafikstudio  
Unterrain 19, 9053 Teufen

**Druck und Ausrüstung**  
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

 Gedruckt auf  
100% Recyclingpapier  
Auflage: 3200 Exemplare

### Redaktions- und

**Inserateschluss:**  
Für die Juni-Ausgabe:  
15. Mai 2003

**Erscheint monatlich**  
(Juli/August und  
Dezember/Januar:  
Doppelnummern)

## Veranstaltungen

Mai 2003			Wer	Was	Wo
Do	01.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarrzentrum Stofel
Do	01.	20.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Konzert Ensemble Ad Fontes</b>	Evang. Kirche
Fr	02.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Bibelkafi für Senioren</b>	Zwinglisaal
Fr	02.	17.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Jugendgottesdienst</b>	Zwinglisaal
Fr	02.	19.30 Uhr	Gemischtkor Tüüfe mitenand	<b>Liederabend</b>	Lindensaal
Di	06.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	<b>Ökumenischer Zmorge</b>	Schule Roth Haus
Mi	07.	10.00 Uhr	Frauenverein	<b>Senioren-Ausflug</b>	ins Blaue
Mi	07.	14.30 Uhr	Hans Allemann	<b>Philatelisten-Treff</b>	Altersheim Lindenhügel
Mi	07.	19.30 Uhr	J. Wagner	<b>Vortrag:</b> Mineralstoffe nach Dr. Schüssler	Altes Feuerwehrhaus
Do	08.	08.55 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Wanderung Heiden-Walzenhausen</b>	Treff Bahnhof Teufen
Do	08.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Begegnungsstätte Nieder-teufen
Do	08.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	<b>Lesung</b> aus der Erzählung «Bad Sonder» mit Katrin De Clerq	Bibliothek
Sa	10.	13.30 Uhr	Standeschützen	<b>Bundesübung</b>	Schützenhaus
Sa	10.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	<b>Alles Käse, oder was</b>	Treff Schulhaus Hörli
Sa	10.	ganzer Tag	Turnverein	<b>LMM-Vorrunde</b>	Sportanlage Landhaus
So	11.	09–20 Uhr	UHC Teufen Legend	<b>Unihockey-Plausch-Turnier</b>	Sporthallen Landhaus
So	11.	17.00 Uhr	Harmoniemusik/Männerchor Tobel	<b>Muttertagskonzert</b>	Evang. Kirche
Mi	14.	17.00 Uhr	Frauenverein aktive	<b>Maibummel</b>	Treff Turnhalle Dorf
Mi	14.	20.00 Uhr	Verkehrsverein	<b>Hauptversammlung</b> , anschliessend Vortrag «Appenzeller Heillandschaft» von Peter Eggenberger	Foyer Lindensaal
Do	15.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarrzentrum Stofel
Do	15.	14.30 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Altersheim Lindehügel
Sa	17.	06.00 Uhr	Kleintierverein	<b>Vogel-Exkursion mit Theo Nef</b>	Treff Bahnhof Teufen
So	18.	09.45 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>125 Jahre Messmerverband:</b> Gottesdienst	Evang. Kirche
Do	22.	07.50 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Bergfrühling im Alpstein</b>	Treff Bahnhof Teufen
Do	22.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Begegnungsstätte Nieder-teufen
Fr	23.	09.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Chrabbelfür</b>	Evang. Kirche
Fr	23.	16.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Ökumenische Kinderfeier</b>	Evang. Kirche
Fr	23.	17–19 Uhr	Standeschützen	<b>Eidg. Feldschiessen</b>	Schützenhaus
Fr	23.	20.00 Uhr	Roland Kink/Rolf Nef	<b>Bluegrass-Konzert</b> mit Chris Jones, USA	Lindensaal
Sa	24.	09.00 Uhr	Frauenverein	<b>Blumenverkauf</b> zu Gunsten der Krebsliga	Vor der Post
Sa	24.	11.00 Uhr	Lesegesellschaft	<b>Kunstreise nach Luzern</b>	Treff Bahnhof Teufen
Sa	24.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	<b>Tarzan und das Wörterbuch</b>	Treff Schulhaus Hörli
Sa/So	24./25.	13.30/11 Uhr	Verkehrsverein	<b>Tüüfner Früeligsmäärtli</b>	Hechtplatz
So	25.	ganzer Tag	Volley Teufen	<b>Turnier der Kantonal-Meister</b>	Sportanlage Landhaus
So	25.	11.00 Uhr	Harmoniemusik	<b>Platzkonzert am Früeligsmäärtli</b>	Hechtplatz
Di	27.	14.30 Uhr	Fraugemeinschaft	<b>Chrabelgruppe</b>	Pfarrzentrum Stofel
Sa	31.	ganzer Tag	Turnverein	<b>SVM-Vorrunde</b>	Sportanlage Landhaus
Do	5. Juni	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	<b>Konzert: Les Trois Suisses</b>	Singsaal, Schule Nieder-teufen

**Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: info@info-teufenar.ch**